

Joy of Living Bible Studies Enriching lives through the study of God's Word.



Leben Erleben
Bibelkurs

Der 1. Brief an die Thessalonicher

Der 1. Brief an die Thessalonicher

6 Lektionen umfassender Bibelkurs
Auslegung und Studienfragen



Auslegung und Studienfragen ausgearbeitet von

Doris W. Greig

neu bearbeitet und aktualisiert von Kathy Rowland

Printed in U.S.A.

Joy Living Bible Studies

PO Box 5828

Ventura, CA 93005

website: www.joyofliving.org

e-mail: info@joyofliving.org

Telephone

800-999-2703 (USA & Canada only)

805-650-0838

© Copyright 2012, Joy of Living Bible Studies, Ventura, CA. All rights reserved.

Translated & printed in Germany in looseleaf format: @Copyright 2010 Bibelkurs — Leben Erleben,
72770 Reutlingen

Alle Bibelzitate stammen aus der *Lutherbibel*, Ausnahmen werden gesondert angeführt.

ISBN 1-932017-60-7

978-1-932017-60-1

Der 1. Thessalonicherbrief

Lektion 1



Paulus, der Autor

Der Apostel Paulus, der Autor dieses Briefes an die Gemeinde in Thessalonich, ist uns bekannt als der große Heidenapostel. Sein hebräischer Name war Saul und in der Apostelgeschichte wird er auch Saul genannt, bis in Apostelgeschichte 13,9 gesagt wird: „*Saulus aber, der auch Paulus heißt...*“ Von dem Zeitpunkt an wird er immer Paulus genannt, die griechische Form seines Namens. Paulus, ein Jude, hatte durch Geburt das römische Bürgerrecht, von daher wird er schon von Kindheit an mit beiden Namen vertraut gewesen sein. In seinen Briefen nennt er sich selbst immer Paulus.

Paulus wurde kurz vor Beginn des ersten Jahrhunderts in der lebhaften griechisch-römischen Stadt Tarsus geboren, eine Stadt im nordöstlichen Winkel des Mittelmeeres. Dort lernte er seine erste Sprache – Griechisch – machte eine Ausbildung und erhielt seinen ersten Unterricht. Vielleicht hat das Aufwachsen in einer heidnischen Stadt mit dazu beigetragen, dass er die Brücke zwischen Juden und Heiden leichter überschreiten konnte, nachdem er zum Christentum übergetreten war. Trotzdem schämte er sich nie, ein Jude zu sein (Apostelgeschichte 21,39) und er war immer stolz auf seine jüdischen Wurzeln (2. Korinther 11,22). Er war der Sohn eines Pharisäers (Apostelgeschichte 23,6) und als orthodoxer Jude erzogen worden. Unter dem berühmten Rabbi Gamaliel hatte er seine geistliche Ausbildung erhalten (Apostelgeschichte 22,3).

Paulus wird bei seinem ersten Auftritt in der Apostelgeschichte als „*junger Mann*“ bezeichnet (Apostelgeschichte 7,58) und er war zu diesem Zeitpunkt schon ein anerkannter Lehrer im Judentum. Er stand dem Christentum energisch entgegen und verfolgte die Nachfolger Jesu Christi aktiv mit (Apostelgeschichte 26,10.11). Er war davon überzeugt, dass die Christen Ketzer waren und dass es die Ehre Gottes verlangte, sie auszuschließen.

Die Bekehrung des Paulus

Die Geschichte von Gottes übernatürlichem Eingreifen in das Leben des Paulus wird in Apostelgeschichte 9 erzählt. Paulus war auf dem Weg nach Damaskus, wo er die Christen, die er aufspüren konnte verhaften und als Gefangene nach Jerusalem bringen wollte. Ein Licht vom Himmel erstrahlte um ihn und ließ ihn für eine Zeit erblinden. In dieser Situation sprach Jesus hörbar zu ihm aus dem Himmel. Paulus erkannte sofort, dass er auf dem falschen Weg war und kapitulierte vor dem Ruf

Jesu. Von diesem Zeitpunkt an diente er Jesus Christus und der Gemeinde mit seinem ganzen Herzen.

Zunächst diente Paulus im Dienst an den Heiden in Antiochien, in Syrien. Die Gemeinde in Jerusalem hatte Barnabas nach Antiochien geschickt, um die wachsende Gemeinde dort zu leiten und die Leiter dort zu unterstützen. Barnabas überzeugte Paulus mit nach Antiochien zu gehen und so lebten und lehrten sie die Gemeinde dort über ein Jahr lang (Apostelgeschichte 11,19-26). Die Heidenmission begann in der Gemeinde in Antiochien, als Barnabas und Paulus unter der Leitung des Heiligen Geistes auf ihre erste Missionsreise ausgesendet wurden. Das geschah um das Jahr 48 n.Chr. (Apostelgeschichte 13,1-3).

Paulus besucht Thessaloniki

Der Apostel Paulus besuchte Thessalonich auf seiner zweiten Missionsreise, nach einem ereignisreichen Aufenthalt in Philippi. Er wurde von Timotheus und Silas begleitet. Vielleicht möchtest du in deiner Bibel die Reise des Paulus verfolgen, in den meisten Bibeln findest du eine Karte mit seinen wichtigsten Stationen.

Thessaloniki, wie die Stadt heute heißt, ist heute die zweitgrößte Stadt Griechenlands und die Hauptstadt der Region Makedonien. Kassander, der König von Makedonien, gründete die Stadt 315 v. Chr. und benannte sie nach seiner Frau, der Schwester Alexander des Großen. Nach dem Fall des makedonischen Königreichs 168 v. Chr. wurde Thessalonich eine Stadt des römischen Reiches. Durch die günstige Lage an der Via Egnatia, einer römischen Handelsstraße die die Adria mit dem Bosphorus verband, wuchs die Stadt zu einem wichtigen Handelszentrum. (2) Hier erkennen wir die Vorausschau Gottes. Durch die Einführung des Christentums in Thessalonich wurde das Zeugnis der Christen dort sowohl nach Osten als auch nach Westen ausgebreitet.

Während der kurzen Zeit seines Aufenthaltes in Thessalonich verursachte Paulus großen Aufruhr (Apostelgeschichte 17,1-10). Er predigte jeden Sabbat in der jüdischen Synagoge und lehrte, dass Jesus der gekreuzigte und auferstandene Messias ist. Einige Juden glaubten, ebenso wie viele gottesfürchtige Heiden und bekannte Frauen, die regelmäßig in die Synagoge gingen, um Gott anzubeten. Die Juden, die nicht glaubten, verursachten nun einen Aufstand. Sie griffen das Haus an, in dem die drei Missionare zu Gast waren. Obwohl Paulus, Silas und Timotheus nicht anwesend waren, zerrte die Menge den Besitzer des Hauses und einige andere Gläubige vor die Oberen der Stadt und beschuldigten

Paulus und seine Begleiter „den ganzen Weltkreis zu erregen“ (Apostelgeschichte 17,9).

Aufgrund dieses großen Aufruhrs schickten die Gläubigen in Thessalonich Paulus und Silas nach Süden in die Stadt Beröa (Apostelgeschichte 17,10). Da es auch in Beröa zu einem Aufruhr kam, trennte sich Paulus für eine Zeit von Timotheus und Silas und zog weiter nach Athen, wo er auf Silas und Timotheus wartete. Von dort aus ging es weiter nach Korinth.

Obwohl er nur drei Wochen in Thessalonich verbrachte gründete Paulus eine Gemeinde dort und er verwurzelte sie tief im Glauben. Auch für den Dienst des Paulus war es ungewöhnlich, dass diese blühende Gemeinde sich in weniger als einem Monat festigte. Henrietta Mears bemerkt: „Der Erfolg des Paulus in Thessalonich war nicht die normale Erfahrung von Missionaren unter Ungläubigen. William Carey (Englischer Missionar in Indien 1761-1834), Adoniram Judson (amerikanischer Missionar in Burma 1788-1850) oder Robert Morrison (englischer Missionar in China 1782-1834) warteten jeweils sieben Jahre auf den ersten Gläubigen in ihrem Missionsfeld. Aber hier, in Thessaloniki erlaubte der Heilige Geist Paulus eine schnelle Ernte.“ (3)

Paulus wollte die Gemeinde in Thessalonich noch einmal besuchen, sah das aber als unmöglich an: „*Darum wollten wir zu euch kommen, ich, Paulus, einmal und noch einmal, doch der Satan hat uns gehindert*“ (1. Thessalonicher 2,18). Paulus schickte stattdessen Timotheus, um die Gemeinde in ihrem Glauben zu ermutigen und zu stärken. Timotheus kehrte mit guten Nachrichten über ihren Glauben und ihre Liebe untereinander zu Paulus zurück (1. Thessalonicher 3,1-6).

Der Brief

Nachdem Paulus den Bericht von Timotheus gehört hatte, schrieb er seinen ersten Brief an die Thessalonicher. Timotheus hatte erkannt, dass es einige Punkte gab, die angesprochen werden mussten. Die thessaloni-

schen Christen waren über die verzögerte Wiederkehr des Herrn beunruhigt. Sie waren um Freunde besorgt, die gestorben waren und hatten Angst, dass diese keinen Anteil an der Herrlichkeit Jesu hätten, wenn Er wiederkehren würde. Einige von ihnen waren dermaßen von der baldigen Wiederkehr Christi überzeugt, dass sie sogar ihre Arbeit aufgegeben hatten. Sie litten aber auch unter ernster Verfolgung und wurden gezwungen zweifelhaft sexuelle Praktiken durchzuführen, die zu dieser Zeit üblich waren. Paulus schrieb diesen Brief, um die oben genannten Punkte anzusprechen und um die noch jungen Christen in Thessalonich zu ermutigen. Dieser Brief wurde wahrscheinlich während seines Aufenthaltes in Korinth um 50/51 n.Chr. geschrieben.

Das große Problem der Gemeinde in Thessalonich war ihr falsches Verständnis vom zweiten Kommen Jesu Christi, deshalb legt Paulus auch einen Schwerpunkt auf dieses Thema in diesem Brief. Das erkennt man an den Schlussworten eines jeden Kapitels.

Jahrhunderte hindurch hatten Christen viele verschiedene Sichtweisen über den Zeitpunkt von Christi Wiederkunft. Aber, wie Henrietta Mears schrieb: „In der Gemeinde sollte es keine Zweifel oder Streitigkeiten über diese „*selige Hoffnung*“ (Titus 2,13) der Wiederkunft unseres Herrn geben. Niemand kann die Bibel lesen ohne die Lehre zu finden. Lasst uns nicht miteinander streiten über die herrliche Botschaft unseres Herrn „*ich komme wieder*“ (Johannes 14,3). Das ist die Hoffnung der Christen. Im Gegenteil, lasst uns aufmerksam sein, denn wir wissen nicht den Tag, noch die Stunde wenn der Sohn des Menschen kommt (Matthäus 15,13)“. (4)

1. Material über den Apostel Paulus wurde entnommen aus -J.D. Douglas; Merrill C. Tenney; *The New International Dictionary of the Bible*; Grand Rapids; Zondervan 1987; "Paul" 756-761
- David Noel Freedman, Herausgeber; Eerdmans *Dictionary of the Bible*; Grand Rapids; Eerdmans, 2000 „Paul“ 1016-1020
2. "Thessaloniker" Wikipedia
- 3.u.4. Henrietta C. Mears; *What the Bible is all about*; Ventura Regal; 1997; 542.543

Fragen zum Bibelkurs

Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 1 (Seite 1-2) und schlage alle Schriftstellen nach, die sich nicht auf ein direktes Zitat beziehen!

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

Zweiter Tag: Lies 1. Thessalonicher 1, besonders die Verse 1.2!

1. Wer sandte Grüße an die Christen in Thessalonich?

2. Herausforderung: Was lernst du über Silas in den folgenden Versen? Fasse kurz zusammen!
Apostelgeschichte 15,1.2.22

Apostelgeschichte 15,36-40

3. a. Lies 1. Timotheus 1,2a! Wie nennt Paulus Timotheus hier? Was denkst du, hat er damit gemeint?

1. Thessalonicher Lektion 1

6

- b. Persönlich: Warst du schon einmal in der Lage, jemanden zum Glauben zu führen, und sie oder ihn als „wahren Sohn oder wahre Tochter im Glauben zu bezeichnen? Bitte Gott, dass Er dir Menschen in den Weg stellt, denen du die Botschaft von Jesus weitersagen kannst! Lies Römer 3,23; 6,23 und 10,9.10. Diese Verse können dir eine Hilfe in einem Gespräch sein.

4. a. Welchen Segen sandte Paulus den Menschen in Thessalonich?

- b. Herausforderung: Schlage die Worte „Gnade“ und „Frieden“ in einem Wörterbuch nach!

5. Was taten Paulus, Silas und Timotheus für die Christen in Thessalonich?

6. Persönlich: Betest du auch regelmäßig für andere Christen? Ermutigst du sie, indem du ihnen sagst, dass du für sie betest? Dies ist ein guter Zeitpunkt, um für die Mitglieder deines Kurses zu beten.

Dritter Tag: Lies noch einmal 1. Thessalonicher 1, besonders die Verse 3.4!

1. Woran erinnerten sich Paulus, Silas und Timotheus, wenn sie für die Christen in Thessalonich beteten?

2. Welche Qualitäten fallen bei den Christen in Thessalonich auf, die Paulus aufzählt?

3. Herausforderung: Lies Jakobus 2,14-26! Wie führt wahrer Glaube zu Taten, die Gott gefallen?

4. Wessen ist sich Paulus ganz sicher?

1. Thessalonicher Lektion 1

7

5. Wie beschreibt Epheser 1,4.5 diese gleiche Tatsache für alle Gläubigen?

6. Persönlich: Gott liebt dich und wünscht sich nichts mehr, als dass du Sein Kind wirst durch das, was Jesus schon am Kreuz vollbracht hat. Hast du schon auf Seine Liebe geantwortet?

Vierter Tag: Lies 1. Thessalonicher 1 noch einmal, besonders die Verse 5.6!

1. In 1. Thessalonicher 1,5 spricht Paulus von „*unserer Predigt des Evangeliums*“. Was lernst du aus den folgenden Versen über das Evangelium, das Paulus und seine Begleiter gepredigt haben:
Römer 1,16.17

Galater 1,11.12

2. Timotheus 2,8

2. Auf welche Weise gebrauchte Gott die Worte und das Leben von Paulus und seinen Begleitern, um die Menschen in Thessalonich zum Glauben zu führen?

3. Herausforderung: Was sagt Paulus in den folgenden Versen über seine Predigt? Wem gab er die Ehre für die vielen Menschen, die zu Christus fanden?
1. Korinther 1,17.18

1. Korinther 2,1-5

1. Thessalonicher Lektion 1

8

4. a. Von wem lernten die Thessalonicher als Christen zu leben?

b. Persönlich: Gibt es in deinem Leben einen Christen, den du als Vorbild hattest oder hast und dessen Beispiel dich ermutigt hat? Denkst du, es gibt Christen, die dich als Vorbild sehen?

5. a. Was erlebten die Thessalonicher als Folge ihres neuen Glaubens und wie haben sie darauf reagiert?

b. Herausforderung: Lies Apostelgeschichte 17,1-10! Wie wird das Leiden der Thessalonicher in diesen Versen beschrieben? Fasse kurz zusammen!

6. Persönlich: Hast du persönlich schon Leid oder Verfolgung erlebt seit du Christ bist? Welche Erfahrungen mit dem Heiligen Geist hast du in dieser Situation gemacht? Wenn du möchtest, teile deine Erfahrungen in deiner Gruppe mit.

Fünfter Tag: Lies 1. Thessalonicher 1 noch einmal, besonders die Verse 7.8a!

1. Wo haben die Gläubigen ihren Glauben weitergegeben?

2. Herausforderung: Versuche Makedonien und Achaja, die beiden römischen Provinzen auf einer Karte zu finden! Ebenso Thessalonich, eine Stadt in Makedonien!

3. Jeder Christ sollte ein Vorbild für andere Christen sein. Was lernst du darüber in den folgenden Versen:
1. Timotheus 4,12b

1. Thessalonicher Lektion 1

9

Titus 2,6.7a

1 .Petrus 5,2.3

4. Welches Resultat wurde durch das Glaubensleben der Christen in Thessalonich erzielt?
5. Persönlich: Ist dir bewusst, dass du für andere ein Vorbild bist? Sie werden den Wahrheitsgehalt der Botschaft Jesu an deinem Leben und deinen Worten messen. Scheint dir diese Verantwortung zu groß? Wenn du dich ganz auf den Heiligen Geist verlässt, der in dir wohnt, wird er Frucht in deinem Leben hervorbringen, die andere Menschen auf die Botschaft Gottes aufmerksam machen wird. Lies Galater 5,22-25! Diese Verse ermutigen und fordern uns heraus im Heiligen Geist zu leben.

Sechster Tag: Lies 1. Thessalonicher 1 noch einmal, besonders die Verse 8b-10!

1. Wie kamen die Thessalonicher zum Glauben?
2. Der erste Schritt zu völliger Umkehr ist die freiwillige Abkehr von einem Weg, auf dem man sich befindet, hin zu dem wahren und lebendigen Gott. Das nennt man Bekehrung. Wie unterstützen die folgenden Verse das, was Paulus gepredigt hat:
Apostelgeschichte 14,15

Apostelgeschichte 20,21

Apostelgeschichte 26,17.18

1. Thessalonicher Lektion 1

3. Auf wen warteten die Thessalonicher?

4. Herausforderung: Was lernst du in den folgenden Versen über das Wiederkommen von Jesus Christus:
Johannes 14,1-3

Apostelgeschichte 1,9-11

1. Thessalonicher 4,16.17

5. Durch Seinen Tod am Kreuz bezahlte Jesus für die Sünden jedes Gläubigen und rettet uns vor dem kommenden Zorn Gottes gegen die Sünde. Was lernst du über den Zorn Gottes und die Rettung durch Jesus in den folgenden Versen:
Johannes 3,36

Römer 1,18

Kolosser 3,5.6

6. Persönlich: In der damaligen Zeit beteten die Heiden sichtbare Götzen an. In unserer Kultur heute knien die meisten Menschen nicht mehr vor Götzenbildern, aber sie sind genauso verloren durch ihre Abhängigkeit von wertlosen Dingen. Wie steht es mit dir? Freust du dich auf das Kommen von Jesus Christus, oder fürchtest du den Zorn Gottes? Hier ist jetzt Zeit für ein Gebet.

Der 1. Thessalonicherbrief

Lektion 2



Gruß des Paulus

Wie es in Briefen jener Zeit üblich war, begann Paulus seinen Brief mit seinem Namen. Er schloss Silas und Timotheus ebenso ein. Diese drei Männer hatten die Gemeinde in Thessalonich gegründet.

Silas war einer der Gemeindeleiter in Jerusalem und von den Aposteln dort auserwählt, mit Paulus und Barnabas nach Antiochien zurückzukehren, um die Entscheidung der Gemeinde in Jerusalem über geistliche Irrtümer zu überbringen und zu erklären (Apostelgeschichte 15,1-32). Später wählte Paulus Silas aus, um ihn auf seiner zweiten Missionsreise zu begleiten (Apostelgeschichte 15,36-40). Während dieser Zeit gründete er die Gemeinde in Thessalonich.

Auf dieser Reise begegnete er auch Timotheus und lud ihn ein, sie zu begleiten. Später wurde Timotheus der besondere Botschafter des Paulus für die Gemeinde in Thessalonich, indem er ihn über die Fortschritte aber auch über ihre Nöte informierte. Paulus hielt sich während dieser Zeit in Korinth auf. Henrietta Mears schrieb: „Wir können viel von Paulus lernen. Er kannte das Geheimnis einer tiefen Freundschaft, das so viele gerne besitzen würden. Er liebte die Menschen. Er erkannte immer an, was die anderen in ihrem Dienst erreichten und drückte seine Wertschätzung für alles aus, was getan wurde.“ (1) Lebst du auch nach diesem Muster, indem du die Menschen liebst und ihnen deine Wertschätzung ausdrückst für das, was sie tun?

Der Brief war an „die Gemeinde in Thessalonich“ adressiert. Mit dem Begriff Gemeinde sprach Paulus die Menschen an, die Jesus Christus als ihren Herrn und Retter angenommen hatten. Das sind die Menschen, die die Gemeinde Gottes ausmachen (1. Korinther 12,12.13; Epheser 1,22.23). Er bezog sich nicht auf ein Gebäude. Paulus sagte, die Gemeinde in Thessalonich war „in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.“ Jesus drückte es in einem Gebet an Gott den Vater so aus: „Ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie liebt, wie du mich liebst“ (Johannes 17,23).

Wie in allen seinen Briefen beginnt Paulus mit „Gnade und Frieden“ an die Thessalonicher. Gnade, aus dem Griechischen übersetzt (Charis), bedeutet Wohlwollen, Gefälligkeit, Gnade, Geschenk, Lieblichkeit, Dank. Es geht um eine wohlwollende, freiwillige Zuwendung. (2) Nur der Gnade Gottes haben wir es zu verdanken, dass wir Frieden **mit Ihm** haben können. Indem wir Seiner Gnade vertrauen, können wir den Frieden Gottes in jeder Situation unseres Lebens erfahren. Jesus sagte

uns: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht“ (Johannes 14,27). Wir können in den Strahlen der Liebe Gottes baden durch unseren Glauben an den Herrn Jesus Christus.

Ermutigung

Als Nächstes sagte Paulus: „Wir danken Gott allezeit für euch alle und gedenken euer in unserm Gebet.“ Paulus und seine Begleiter hatten die Gemeinde in Thessalonich gegründet, waren aber nun von ihr räumlich getrennt. Sie fuhren aber fort, für die Gemeinde zu beten und dankten Gott, dass diese lieben Menschen geistlich reiften. Diese Reife zeigte sich im Leben der Gläubigen, durch die Taten, die das Ergebnis ihres Glaubens waren und durch die Liebe, die ihre Arbeit begleitete.

Selbst ihre Ausdauer in Verfolgung und Versuchungen war Zeugnis ihres Glaubens – sie konnten nur deshalb aushalten, weil ihre Hoffnung in Gott begründet lag. „Unsere Hoffnung ist nicht unbegründetes Wunschdenken, sondern die feste Zuversicht in unseren Herrn Jesus Christus und seine Wiederkehr.“ (3)

Es wird die Geschichte erzählt von einem jungen Christen, der am Sterbebett eines lieben Christen saß und sagte: „Soll ich dir den schönsten Vers der Bibel lesen?“ „Ja“, antwortete der sterbende Mann. Der junge Mann las Johannes 14,2: „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen, Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten?“ „Nein“, erwiderte der alte Mann, „das ist nicht der schönste Vers der Bibel, lies weiter!“ Der junge Mann las weiter, „und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.“ Der sterbende Mann sagte: „Das ist der schönste Vers. Es ist nicht der Ort, es ist Er selbst, wohin ich will.“ (4)

Geliebt und auserwählt

In Vers 4 fährt Paulus fort: „Liebe Brüder, von Gott geliebt, wir wissen, dass ihr erwählt seid.“ Gott, in Seiner großen Liebe, hatte sie erwählt, Seine Kinder zu sein, durch Glauben. Genauso liebt Gott dich und läßt dich ein, Sein Geschenk der Rettung durch Jesus Christus anzunehmen. Hast du dieses Geschenk schon angenommen?

Paulus bezeichnete die thessalonischen Gläubigen als „Brüder“. Dieses Wort macht die Beziehung deutlich, die jeder Christ mit anderen Christen hat, sei es hier oder in einem anderen Teil der Welt. Jeder, der an Jesus Christus glaubt, ist in die Familie Gottes aufgenommen worden (Johannes 1,12). Gott akzeptiert uns in Seine Familie – nicht, weil wir etwas Besonderes geleistet haben, sondern weil das Blut Jesu unsere Sünden zuge deckt hat. In Epheser 1,4-8 erklärt Paulus das etwas genauer: *„Denn in Ihm (Jesus) hat Er (Gott) uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor Ihm sein sollten; in Seiner Liebe hat Er uns dazu vorherbestimmt, Seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen Seines Willens, zum Lob Seiner herrlichen Gnade, mir der Er uns begnadet hat in dem Geliebten. In Ihm haben wir die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum Seiner Gnade, die Er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit.“*

In 1. Thessalonicher 1,5 hebt Paulus hervor, dass das Evangelium (die gute Nachricht von Jesus Christus) nicht allein durch Worte zu den Thessalonichern gekommen war, sondern auch durch die Kraft des Heiligen Geistes. Obwohl Paulus ein sehr gelehrter Mensch war, nahm er die Bekehrung dieser Heiden vom Götzendienst hin zum Christentum nicht als sein eigenes Werk für sich in Anspruch. Genauer erklärt er dies den Gläubigen in Korinth: *„Auch ich, liebe Brüder, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten und hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu verkündigen. Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten. Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und mit großem Zittern; und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft“* (1. Korinther 2,1-5). Die Thessalonicher waren vom Heiligen Geist in der Tiefe ihres Herzens überführt worden und hatten die Wahrheit der Botschaft des Paulus erkannt. Ihre Leben wurden verändert, um die Gesinnung und die Taten Jesu zu zeigen, so wie Paulus es ihnen vorlebte. Trotz ernster Verfolgung war ihr Leben mit der Freude erfüllt, die nur der Heilige Geist geben kann.

Durch Gottes Kraft wurden die neuen Gläubigen Nachfolger und Nachahmer von Paulus und letztlich Jesus selbst. Paulus schrieb: *„Und ihr seid unserm Beispiel gefolgt und dem des Herrn und habt das Wort aufgenommen in großer Bedrängnis mit Freuden im heiligen Geist“* (1. Thess. 1,6).

International Christian Concern (Internationale Christliche Sorge), eine ehrenamtliche und nicht konfessionelle Organisation für Menschenrechte hat es sich zur Aufgabe gemacht Christen zu helfen und zu unterstützen, die Opfer von Verfolgung und Diskriminierung geworden sind, weil sie ihren Glauben praktiziert haben. Diese Organisation berichtet: *„In Asien und Afrika werden zunehmend Christen verfolgt. Viele Pastoren, Evan-*

gelisten und Gläubige wurden ermordet, geschlagen und eingesperrt. Kirchen wurden verwüstet.“ (5) Es gibt viele Beispiele von Verfolgung in unserer Zeit:

Konvertierter Christ für 17 Tage in einem Keller eingesperrt

Seit vier Jahren war Maheen Sathar ein ernsthafter Nachfolger Jesu Christi. Aber seine Frau Muneera glaubte nicht an Jesus. Maheen versuchte mehrere Male sie zu überzeugen, dass auch sie die Vergebung Jesu brauchte, aber Muneera hörte nicht auf ihn, weil sie von ihrem Bruder Siddhiq Yasin beeinflusst wurde, der in Riad in Saudi Arabien arbeitete.

Letzten Monat wurde Maheen Sathar getauft. Er hatte lange Zeit mit der Taufe gewartet, weil er sich gewünscht hatte, gemeinsam mit seiner Frau getauft zu werden. Letztendlich entschied er sich allein getauft zu werden. Muneera informierte ihren Bruder über die Taufe und dieser reiste sofort von Saudi Arabien an. Er wollte Maheen zum Islam zurückbekehren. Er versuchte, ihn zu einem Umzug nach Saudi Arabien zu überreden, indem er ihm eine gute Stellung anbot. Zudem bot er ihm ein großes Haus und sein eigenes Land als Besitz an. Aber Maheen sagte: *„Jesus steht weit höher als alle Angebote dieser Welt. Ich mag getötet werden, aber ich werde niemals Jesus verleugnen. Er ist mein Herr und Retter, der mir ewiges Leben geschenkt hat.“*

Diese Worte provozierten Siddhiq Yasin und seine Männer. Sie schlugen ihn vor den Augen seiner Frau brutal zusammen und sperrten ihn in einen Keller. Sie versorgten ihn nur unzureichend mit Mahlzeiten und hygienischen Maßnahmen. Sie erlaubten nicht einmal Muneera ihn im Keller aufzusuchen. Jeder war davon überzeugt, dass Maheen seine Entscheidung revidieren und zum Islam zurück konvertieren würde. Aber sie mussten erkennen, dass sein Glaube an Jesus von Tag zu Tag fester wurde. Deshalb entschlossen sie sich Maheen zu töten, um Muneera vor ihm zu schützen.

Für Muneera war es ein Schock, da sie niemals erwartet hatte, dass ihr Bruder und Vater zu einem Mord fähig wären. Sie betete selbst zu Gott, dem Allmächtigen, nahm Jesus als ihren Herrn und Retter an und bat darum, dass Maheen kein Leid zugefügt würde. Dann rief sie Pastor Ciniraj Mohamed, den Direktor von Salem Voice Ministry an und erzählte ihm die ganze Geschichte. Er erreichte das Haus und die beiden Christen zuerst. Sie beteten zusammen und wandten sich an einen Politiker. Mit seiner Hilfe wurde die Polizei informiert, die Maheen mit Gewalt aus seinem Gefängnis befreite.

Am gleichen Abend traf sich eine aufgebrachte Gruppe unter Leitung von Siddhiq Yasin mit Waffen, um Pastor Ciniraj anzugreifen. Sofort wurde dieser von Einheimischen, die ebenfalls gläubig waren, in ein anderes Haus gebracht. Ciniraj ist davon überzeugt, dass er von Gott beschützt wurde, weil andere Kinder Gottes für ihn beteten.

Maheen und Muneera begannen ein neues Leben in einem neuen Heim unter polizeilichem Schutz, aber

Gott allein kann sie durch Seine mächtigen Hände beschützen.

Haus von Christen in indischem Slum niedergedrückt

Bei einem Angriff von Mitgliedern der regierenden Extremistenpartei auf 25 Häuser von Christen in einem Slum in Gujarat, Indien, wurde ein Christ getötet. Der Mann wurde von einem Bulldozer überfahren, als dieser die Häuser zerstörte. Er starb, weil er die Zerstörung seiner Hütte verhindern wollte.

Der Slum befindet sich auf Regierungsland. Die Einwohner lebten schon mehr als 20 Jahre dort. Die Mitglieder der Extremistenpartei erklärten, sie haben die Häuser niedergedrückt als Teil eines Plans der Regierung, die Stadtgrenzen zu erweitern, aber es sieht so aus, als ob es ein eklatanter Akt der Verfolgung gegen die christlichen Bewohner war. Viele der Gläubigen, die nun ohne Heim dastehen, suchen immer noch einen Ort, an dem sie von nun an wohnen können. Für den Moment wohnen einige bei anderen Gläubigen, die sie aufgenommen haben.

Die Regierung von Gujarat hat 2003 ein Anti-Konvertierungsgesetz eingeführt. Dieses Gesetz legt Strafen bis zu drei Jahren Gefängnis und eine Geldstrafe von 20.000 Rupien (ca.600€) fest für denjenigen, der in eine erzwungene Konvertierung involviert ist. Als erzwungene Konvertierung sieht die Regierung alles an, wo jemandem etwas im Gegenzug zur Konvertierung versprochen wird, wie zum Beispiel eine Arbeitsstelle oder Heilung dafür, dass man die Religion wechselt. Jeder, der seine Religion wechseln möchte muss die Erlaubnis vom Distriktleiter einholen, oder er wird ebenso bestraft.

Nordkoreanische Christen brauchen unsere Unterstützung

„Ich habe zweimal das Leben in einem Gefängnis erlebt und wurde auch einmal in ein Arbeitslager gebracht. Ich war drei Monate dort, bis ich durch die Hilfe eines anderen nordkoreanischen Christen entlassen wurde. Ich musste 18 Stunden am Tag unter furchtbaren Bedingungen arbeiten.“

Die Leiter des Lagers versorgten uns mit zwei Mahlzeiten am Tag, jedes Mal eine Schüssel mit 90 Stückchen gekochtem Mais. Ich bin beinahe an Hunger und der unerträglich harten Arbeit gestorben. Die meisten Gefangenen waren voller Hass und beschwerten sich den ganzen Tag, aber die Christen beteten und beteten, obwohl sie fürchterlich geschlagen wurden und viel schlechter behandelt wurden, als die anderen.

Einmal sah ich eine Frau, die schrecklich gefoltert wurde. Sie schlugen sie so lange, bis sie aufhörte zu beten. Sie starb friedlich, während sie zu ihrem Herrn betete.“

Das sind Worte eines nordkoreanischen Christen, der den Horror des Gefängnisses überlebt hat. Es wird angenommen, dass zehntausende Christen momentan in Lagern in Nord Korea leiden. Nord Korea ist momen-

tan das Land, in dem es weltweit die meisten politischen und religiösen Gefangenen gibt.

Das kommunistische Land ist durch ein völliges Fehlen von religiöser Freiheit gekennzeichnet und Menschenrechte werden immer wieder missachtet. Das Christentum wird als die größte Bedrohung für das herrschende Regime angesehen. Die Regierung verhaftet nicht nur den vermeintlichen Dissidenten, sondern auch drei Generationen seiner Familie, um den schlechten Einfluss zu zerstören.

Hier sehen wir, dass Christenverfolgungen auch heute noch stattfinden. Obwohl wir momentan keine körperlichen Leiden aushalten müssen, wie die Christen in Indien oder Nord Korea, wissen auch wir nicht, was die Zukunft bringen wird. Wir können nicht wissen, wann der Tag kommt und wir auch Verfolgung erfahren werden. So wie in den Tagen der ersten Gemeinde erleben auch heute die verfolgten Christen, dass die Freude über die Zugehörigkeit zu Jesus Christus ihr Leiden überwiegt. Paulus schrieb in einem anderen Brief: „Denn ich halte es dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden“ (Römer 8,18). Ist deine Beziehung zu Gott wirklich und real? Bist du erfüllt mit Seiner Freude?

Modelle des Glaubens

Das Leben der Thessalonicher wurde zum Modell für alle Gläubigen in Mazedonien und Achaja, ja in ganz Griechenland! Jeder unterhielt sich darüber, wie Gott in ihnen und durch sie wirkte. Die Botschaft Gottes klang aus ihnen heraus. Welche großartige Empfehlung von Paulus.

In den folgenden Versen definiert Paulus die Zeichen von echter Umkehr: 1. Hinwendung zu Gott, 2. Gott dienen, und 3. auf die Wiederkunft Jesu warten. Als erstes wandten sich die Thessalonicher von ihren Götzen ab und Gott zu (Vers 9). Was für eine Veränderung! Einem lebendigen Gott zu dienen, anstatt leblose Rituale abzuhalten, wobei die Antwort auf ihre Nöte nur Leere und tödliche Stille war. Auch heute dienen viele Menschen vielerlei Idolen, mit dem Unterschied, dass sie diese nicht als Idole bezeichnen. Es sind Freizeit, Geld, Macht, Jugend, Hobbies, Erziehung, Besitz und Häuser und vieles mehr. Keines dieser Dinge ist in sich schlecht, wenn sie nicht vor den Dienst an dem lebendigen Gott gestellt werden. Wenn sie uns hindern Gott zu dienen, dann werden sie zu Idolen, toten Ritualen und sie machen unsere Not nach einer lebendigen Beziehung zu Gott lächerlich.

Im Weiteren betont Paulus, dass die Thessalonicher jetzt „warten auf Seinen Sohn vom Himmel, welchen Er auferweckt hat von den Toten, Jesum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöst“ (1. Thessalonicher 1,10). In einem anderen Brief schrieb Paulus: „Denn Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten“ (Römer 1,18). Gott wird Sün-

de richten, das steht außer Zweifel. Im Hebräerbrief lesen wir: „*Der Herr wird sein Volk richten. Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen*“ (Hebräer 10,30.31).

Diejenigen, die an Jesus Christus glauben und Seine Vergebung und Errettung erfahren haben brauchen den Zorn Gottes nicht zu fürchten. Jesus versprach: „*Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an Gott und glaubet an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass ihr seid, wo ich bin*“ (Johannes 14,1-3).

Die Gläubigen im Alten Testament warteten auf das erste Kommen des Messias Jahrhunderte bevor Er kam, aber zur richtigen Zeit kam Christus. Die Gemeinde hat nun schon fast 2000 Jahre auf Sein Wiederkommen gewartet und vielleicht muss sie noch lange warten, bis Christus, wie versprochen, wiederkommt. Viele haben

ihre Vision und Hoffnung verloren. Aber zur rechten Zeit wird Er kommen, so wie Er es versprochen hat.

Paulus wusste, dass die, durch seinen Dienst Bekehrten, der Lohn für all seine Schmerzen und Leiden sind, wenn Jesus wiederkommt. Er schrieb: „*Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht auch ihr es vor unserm Herrn Jesus Christus zu Seiner Zukunft*“ (1. Thessalonicher 2,19). Hast du jemals einen anderen Menschen zu Christus geführt? Lass dir die Freude über ein solches Ereignis nicht entgehen! Bete und bitte Gott, dich zu leiten, im Dienst für Ihn Seine Gute Nachricht mit anderen zu teilen!

1. *What the Bible is all about*, Seite 544

2. „*Gnade*“; Wikipedia; Amen.de

3. Kenneth Barker, Herausgeber; *The NIV Study Bible*; Grand Rapids; Zondervan; 1985, Seite 1821

4. J.R. Peniel; *Herald*

5. www.persecution.org

6. Ibid. (April 11, 2007: Malabar, Indien. SVM Nachrichten)

7. Ibid. (April 11, 2007: Indien; ANS)

8. Dr. Carl Moeller; Christian Post, April 10, 2007;

<http://www.christianpost.com>

Fragen zum Bibelkurs

Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 2 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die sich nicht auf ein direktes Zitat beziehen!

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

Zweiter Tag: Lies bitte 1. Thessalonicher 2, besonders die Verse 1-4!

1. a. Woher kamen Paulus, Silas und Timotheus, bevor sie Thessalonich besuchten und wie waren sie dort behandelt worden?

b. Herausforderung: Lies Apostelgeschichte 16,12-30 und fasse zusammen, wie Paulus und seine Begleiter in Philippi behandelt wurden!

1. Thessalonicher Lektion 2

15

c. Herausforderung: Lies Apostelgeschichte 17,1-10a und beschreibe kurz, welche Erfahrung Paulus in Thessalonich machte!

2. a. Nach all diesen Erfahrungen, wie bewertete Paulus seinen Besuch in Thessalonich?

b. Trotz dieser massiven Gegenwehr, warum wagte Paulus es dennoch, ihnen das Evangelium zu verkünden?

3. Wie verteidigte Paulus seinen Dienst?

4. a. Wer beauftragte Paulus mit dem Evangelium?

b. Wem allein will Paulus gefallen?

5. Paulus sagte, dass Gott sein Herz prüfte, seine Motive. Was lernst du aus den folgenden Versen noch, was Gott in uns prüft?
Psalm 139, 1.2

Jeremia 11,20a

Hebräer 4,13

6. Persönlich: Wem versuchst du in deinem täglichen Leben und in deinen Beziehungen zu gefallen? Können die obigen Verse deine Einstellung verändern?

Dritter Tag: Lies noch einmal 1. Thessalonicher 2, besonders die Verse 5-8!

1. a. Was hat Paulus nie benutzt, um die Thessalonicher zu ermutigen, an Christus zu glauben?

1. Thessalonicher Lektion 2

16

- b. Herausforderung: Was sind „Schmeichelworte“?

2. Persönlich: Hast du schon einmal „Schmeichelworte“ benutzt, um etwas zu erhalten, das du gerne wolltest? Hast du beobachtet, wie jemand das gleiche mit dir versucht hat? Wie hast du dich gefühlt? Bitte Gott, ehrlich und ernsthaft in allen deinen Beziehungen zu leben!

- 3.a. In Vers 6 macht Paulus noch einmal deutlich, dass sie in keiner Weise versucht haben, etwas von den Thessalonichern zu erhalten. Er zeigt das in den folgenden Versen, indem er auf das Verhalten der Missionare hinweist. Wie beschreibt er ihr Verhalten?
 - b. Lies 1. Korinther 9,4-14! Wie beschreibt Paulus hier, dass ein Apostel ein Anrecht auf finanzielle Unterstützung durch die Menschen hat, denen er dient? Fasse kurz zusammen!

4. Wie verhielten sich Paulus und seine Begleiter, statt auf finanzielle Unterstützung zu bestehen?

5. Persönlich: Inwiefern können die Verse 7.8 ein gutes Muster sein, um Menschen zu lehren und sie in ihrem Glauben zu unterstützen? Wenn du dieses Muster in deinem Leben nicht erkennen kannst, bitte Gott um Hilfe, deine Einstellung zu verändern!

Vierter Tag: Lies 1. Thessalonicher 2 noch einmal, besonders die Verse 9-12!

1. Woran erinnert Paulus die Thessalonicher in Vers 9?

2. Lies Apostelgeschichte 18,1-3! Mit welchem Mittel hat Paulus selbst für seinen Lebensunterhalt gesorgt?

3. Paulus prahlte nicht damit wie wunderbar und perfekt sie waren. Lies 2. Korinther 1,12! Wie beschreibt er hier, dass sie und alle Gläubigen „heilig, gerecht und ohne Tadel“ leben können?
 - 4.a. Wie sollten sich die Thessalonicher verhalten und wie beschreibt Paulus ihnen diesen Wunsch?
 - b. Wie ist es möglich ein Leben Gott würdig zu leben?

1. Thessalonicher Lektion 2

17

Galater 5,16

Kolosser 2, 6.7

1. Thessalonicher 5,23.24

5. Persönlich: Wie helfen dir die obigen Verse persönlich zu verstehen, wie man ein Gott würdiges Leben lebt?

Fünfter Tag: Lies noch einmal 1. Thessalonicher 2, besonders die Verse 13-16!

1. Wie reagierten die Thessalonicher auf das Wort Gottes?

2. Herausforderung: Das Wort Gottes ist mächtig. Was sagen die folgenden Verse darüber:

Eine rettende Kraft – Römer 10,17; Jakobus 1,18; 1. Petrus 1,23

Eine verteidigende Waffe – Epheser 6,17

Ein schneidendes Instrument –Hebräer 4,12

Ein Lebensreiniger – Psalm119,9; Johannes 17,17

3. Inwiefern ähneln sich die Erfahrungen der Gemeinde in Thessalonich mit denen der Gemeinden in Judäa?

4. Was haben ungläubige Juden in der Geschichte versucht, um Gottes Plan zu verhindern?

5. Was wird mit Sicherheit allen Menschen widerfahren, die nicht an Jesus Christus glauben und sich gegen Gottes Plan stellen, egal ob Juden oder Heiden?

6. Persönlich: Hast du Situationen erlebt, wo du Ablehnung erfahren hast, wenn du gemäß dem Wort Gottes gehandelt hast, anstatt andere Erwartungen zu erfüllen? Lass diese Erfahrungen dich nicht entmutigen, sondern fahre fort in Gottes Wort zu leben! Gott wird den Endsieg erringen, zu Seiner Zeit. In der Zwischenzeit können wir in dem Wissen leben, dass Er uns liebt und die Kontrolle hat.

Sechster Tag: Lies noch einmal 1. Thessalonicher 2, besonders die Verse 17-20!

1. Paulus war aus Angst um sein Leben aus Thessalonich geflohen. Warum war er bisher nicht zu ihnen zurückgekehrt?

2. Herausforderung: Satan ist durch den Tod Jesu am Kreuz und Seine Auferstehung besiegt worden. Aber bis zur Wiederkehr Jesu auf diese Erde ist Satan noch der Herr dieser Welt und er arbeitet gegen Gottes Volk. Was lernst du darüber aus den folgenden Versen:
Johannes 16,11b

Kolosser 2,13-15

Epheser 6,11.12

Offenbarung 12,9.10

3. Was wird Paulus Ehre und Freude sein, wenn er in der Gegenwart Jesu stehen wird bei Seiner Wiederkehr?

4. Paulus freute sich auf die Gegenwart Jesu mit dem Beweis seines treuen Dienstes gemäß dem Auftrag Gottes für sein Leben. In Matthäus 25 erzählt Jesus eine Parabel über einige Diener, denen ihr Herr sein Eigentum anvertraute, bevor er sich auf eine Reise begab. Was sagte der Herr in Matthäus 25,21 zu dem Diener, der ihm gut gedient hatte?

5. Persönlich: Wünschst du dir auch, dass Gott das einmal über dich sagt, wenn Du vor Ihm stehst? Dienst du Ihm an dem Platz, wo Er dich haben will, oder gehst du lieber deine eigenen Wege. Jetzt ist Zeit für ein Gebet, in dem Du Gott bittest, dir zu zeigen, wo Er dich einsetzen will. Vertraue Ihm dein Leben ganz an und verlass dich auf den Heiligen Geist, in dir das zu bewirken, was nötig ist, um Sein Werk zu vollbringen.

Der 1. Thessalonicherbrief

Lektion 3



1. Thessalonicher 2,1.2 - Mut

Paulus beginnt diesen Teil seines Briefes an die Thessalonicher, indem er sich offensichtlich gegen Kritik verteidigt, die einige Menschen über ihn geäußert hatten, nachdem er Thessalonich verlassen hatte. Im Internationalen Bibelkommentar steht dazu: „Die altertümliche Welt war voll von herumwandernden „Philosophen“ und „heiligen Männern“, die gierig und ohne Skrupel waren. Einige von Paulus' Feinden nahmen an, dass er einer von diesen war.“ (1) Aber die Gemeinde in Thessalonich konnte aufgrund ihrer persönlichen Erfahrung bezeugen, dass der Besuch des Paulus bei ihnen produktiv war und dass er und seine Begleiter mutig Gottes Botschaft verkündigt hatten, trotz aller Opposition und Verfolgung.

Bevor Paulus nach Thessaloniki kam, hatten er und seine Mitreisenden in Philippi gelitten (1. Thess. 2,2). In Apostelgeschichte 16 können wir lesen, dass sie auf Befehl des Stadtmagistrates gedemütigt wurden, indem man ihnen die Kleider vom Leibe riss und sie öffentlich schlug. Danach wurden sie ins Gefängnis geworfen und ihre Füße in Stöcke gebunden. All das geschah ohne ein Gerichtsverfahren, wozu er als römischer Bürger ein Recht gehabt hätte.

Trotz dieser negativen Erfahrung und im vollen Bewusstsein, dass das Gleiche noch einmal geschehen konnte, wagte Paulus es, das Evangelium zu predigen – mit der Hilfe Gottes (1. Thessalonicher 2,2). Sich auf die Hilfe Gottes zu verlassen ist der Schlüssel! Paulus war kein Super-Held, der durch übernatürlichen Mut und Fähigkeiten in der Lage war alle Opposition auszuhalten. Er war ein ganz normaler Mensch, mit normalen Schwächen und Ängsten. Über seinen Besuch in Korinth schreibt er: *„Und ich war bei euch mit Schwachheit und mit Furcht und mit großem Zittern;“* aber er fährt fort: *„und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft, auf dass euer Glaube bestehe nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft“* (1. Korinther 2,3-5).

Wenn du Angst hast, oder dir der Mut fehlt, anderen von Gott zu erzählen, dann bitte Gott um Hilfe, anstatt zu versuchen, den Mut alleine aufzubringen. Gottes Kraft ist unendlich und durch den Heiligen Geist auch für dich verfügbar, wenn du Jesus Christus als deinen Herrn angenommen hast.

1. Thessalonicher 2,3-61 – Dienst und Motiv

Wenn man Vers 3 liest, könnte es scheinen, als ob drei Anklagen gegen Paulus und seine Begleiter erhoben würden: 1. Das Evangelium, das sie predigten, basierte auf Fehlern und war auf menschliches Denken gegründet. 2. Die Motive ihrer Lehre waren unrein und selbstsüchtig und 3. Sie benutzten unsichtbare Methoden, um die Menschen zu täuschen und dadurch ihren Lehren zu folgen.

Nachdem er die Anklagen abgewiesen hatte, fuhr Paulus fort, indem er erklärte, warum diese Anklagen falsch waren. Zuerst war ihre Botschaft von Gott. Sie hatten sich diese nicht ausgedacht. Zweitens war ihr einziges Motiv, das Evangelium zu verkündigen, dass sie dadurch Gott gefallen wollten, nicht sich selbst oder anderen Menschen. Gott selbst würde ihre Herzen, ihre Motive und Aktionen prüfen und richten. Und drittens, sie predigten lediglich die Wahrheit und gaben ihren Zuhörern die Möglichkeit, auf die Wahrheit zu reagieren. Sie versuchten auch nicht ihre Zuhörer durch schöne Reden oder Lügen zu überreden, um vielleicht nachher über die große Anzahl von Nachfolgern prahlen zu können und berühmt zu werden.

In der jüngsten Vergangenheit hat es genug christliche Leiter gegeben, die mit den gleichen Anklagen konfrontiert werden könnten. Einige predigten ein Reichtumsevangelium, indem sie jedem, der glaubte Reichtum versprachen. Für diese Art Predigt gibt es in der Bibel keine Grundlage. Andere haben ihre Position und Autorität ausgenutzt, um Kinder oder Frauen sexuell zu missbrauchen. Und wiederum haben einige ihre von Gott gegebenen Gaben gebraucht, um ein Leben in Luxus und Exzess führen zu können.

Paulus gibt uns in diesem Abschnitt Richtlinien, nach denen jeder Mensch leben sollte, der dem Herrn nachfolgen will:

Lehre nur Gottes Botschaft, füge nichts hinzu und verändere sie nicht!

Suche Gott zu gefallen, nicht dir selbst oder anderen!

Lass dich nicht durch Gier oder Unreinheit motivieren!

Übertreibe nicht, lüge nicht und bausche nichts auf!

1. Thessalonicher 2,6b-9 – Aufopfernde Liebe

Im Folgenden spricht Paulus nun die finanzielle Unterstützung an: *„Als Apostel Christi hätten wir eine Last für euch sein können“* (Vers 7). Als Jesus die Apostel berief war Sein vorrangiges Ziel, sie auszusenden um zu predigen (Markus 3,14). Apostel sollten von der Gemeinde unterstützt werden. In 1. Korinther 9,4-14 entwickelt Paulus eine detaillierte Erklärung für dieses Prinzip und schließt ab mit den Worten: *„Also hat auch der Herr befohlen, dass die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren“*.

Aufgrund ihrer großen Liebe und ihrer Sorge um diese neuen Christen bestanden Paulus und seine Begleiter nicht auf ihrem Recht der finanziellen Unterstützung. Stattdessen *„arbeiteten wir Tag und Nacht, dass wir niemand unter euch beschwerlich wären, und predigten unter euch das Evangelium Gottes“* (1. Thessalonicher 2,9).

Paulus war kein reicher Mann, der niemals arbeiten musste. In Apostelgeschichte 18,1-3 erfahren wir, dass er von Beruf Zeltmacher war. Als er nach Korinth kam, lebte und arbeitete er bei einem jüdischen Ehepaar, Aquila und Priscilla, die ebenfalls Zeltmacher waren.

Die Apostel zeigten ihre Liebe für die Thessalonicher, indem sie *„mütterlich gewesen sind, gleichwie eine Amme ihre Kinder pflegt“* (1. Thessalonicher 2,7). Wir würden geschockt sein, wenn wir erfahren würden, dass eine Mutter ihrem Kind auftragen würde, von nun an arbeiten zu gehen, um von nun an sie zu unterstützen. Wir sehen Eltern, die ihre Kinder vernachlässigen und sich nicht um sie kümmern sehr kritisch und nehmen ihnen die Kinder gegebenenfalls weg.

Genauso wie die Apostel sind auch wir aufgerufen gütig und freundlich denen gegenüber zu sein, denen wir dienen sollen. Ihnen sollen wir auch aufopfernde Liebe entgegen bringen. Bist du bereit, deine Zeit und Energie für Menschen einzubringen, die die Liebe Christi in deinen Taten sehen wollen? Egal, ob du in der Lage bist das Evangelium verbal weiterzugeben, die Menschen um dich herum werden deine Handlungen, deine Einstellungen und deine täglichen Gespräche beobachten. Und dann werden sie ein Urteil über die Wahrheit und den Wert deiner Hingabe zu Christus fällen. In 2. Korinther 2,14.15 schrieb Paulus: *„Aber Gott sei gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Christo und offenbart den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten. Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden“*. Welches Aroma verteilt dein Leben an die, die um dich herum sind?

1. Thessalonicher 2,10-12 – Unangreifbares Verhalten

Hier macht Paulus nun eine erstaunliche Aussage: *„Des seid ihr Zeugen und Gott, wie heilig und gerecht*

und unsträflich wir bei euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind“ (1. Thessalonicher 2,10). Man könnte den Eindruck gewinnen, das höre sich egoistisch an, wie wenn Paulus prahlt, wie perfekt und wunderbar er und seine Begleiter sind. Aber Paulus macht in vielen Abschnitten klar, dass er nicht heilig, gerecht und unangreifbar ist, sondern nur in dem Maße, wie er von der Gnade Gottes abhängig ist.

Im Folgenden wollen wir uns einmal diese drei Worte etwas genauer anschauen. In der Bibel bedeutet „heilig“ „ausgesondert, für einen besonderen Zweck bestimmt“ (2). Das bezieht sich auf unser Gutsein aus Gottes Sicht. *„In diesem Willen sind wir geheiligt auf einmal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi“* (Hebräer 10,10). Gott tut das für uns, wir können uns nicht selbst heilig machen. Sind wir einmal heilig gemacht worden, dann wünscht sich Gott, dass wir ein geheiligtes Leben leben, ein Leben nach Gottes Design und Plan. Paulus möchte, dass die Thessalonicher erkennen, dass er und seine Begleiter ihr Leben genau nach diesem Design und Plan gelebt haben.

Das nächste Wort ist „gerecht“. Es bezieht sich auf unser „Gutsein“ aus dem Blick anderer Menschen. Ray Stedman schreibt dazu Folgendes: Er widerstand in seinem Verhalten Dingen, die fehlgedeutet werden konnten oder die in die falsche Richtung führen konnten. Im 1. Korintherbrief schrieb er, dass wenn das Trinken von Wein oder das Essen von Fleisch jemanden verletzen würde, er beides nicht zu sich nähme (1. Korinther 8,13). Er war „gerecht“ aus Sicht der öffentlichen Meinung. (3)

Schließlich sagt Paulus, dass ihre Leben „unsträflich“ oder unanfechtbar waren. Das bedeutet nicht ohne Sünde oder perfekt, aber eben unanfechtbar. Paulus und seine Begleiter waren bestrebt ihr Leben in einer solchen Weise zu leben, dass keine Anklage für falsches Verhalten gegen sie angebracht werden konnte.

Paulus liebte die Thessalonicher. Er war bestrebt in allem was er tat, sowohl durch das Wort als auch durch die Tat zu lehren. Während er danach strebte ein Gott wohlgefälliges Leben zu leben, ermutigte er sie, es ihm nachzutun. Deshalb drängt er sie: *„Denn ihr wisst, dass wir, wie ein Vater seine Kinder, einen jeden von euch ermahnt und getröstet und beschworen haben euer Leben würdig des Gottes zu führen, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit“* (1. Thessalonicher 2,11.12).

Lebst du ein Leben, das Gott würdig ist? Denke an Menschen, die noch nicht so lange Christen sind, wie du, vielleicht ein Kind, ein Freund oder ein Nachbar. Auf welche Weise kannst du sie ermutigen und trösten ein solches Leben zu führen? Bitte Gott dir Weisheit zu geben um diesen Menschen zu dienen!.

1. Thessalonicher 2,13-16 – Verfolgung

Die Menschen in Thessaloniki hörten Gottes Wort von Paulus und seinen Mitreisenden. Obwohl dieses Wort von Menschen verkündet wurde, wussten die, die

daran glaubten, dass es viel mehr als das war; sie nahmen es als das wahre Wort von Gott für sich in Anspruch. Gott hat uns die gesamte Bibel gegeben, indem er zu und durch Menschen sprach. Wir lesen in 1. Petrus 1,21: „Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet getrieben von dem heiligen Geist.“ Und 2. Timotheus 3,16 unterstreicht: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben.“

Gottes Wort ist ein mächtiges Instrument. Paulus drückt es so aus: „*Welches in euch wirkt, die ihr glaubet*“ (1. Thessalonicher 2,13). Ray Stedman erklärt dazu: Das wahre Wort Gottes verändert die Menschen immer und macht sie anders. Es nur auswendig zu lernen oder kognitiv zu akzeptieren verändert niemanden, aber wenn Menschen beginnen, danach zu handeln, ihm zu gehorchen, dann werden sie auf immer verändert werden. Das Wort Gottes macht sie zu anderen Menschen. (4) In der Bibel wird das Wort Gottes als rettende Macht (Römer 10,17; Jakobus 1,18; und 1. Petrus 1,23), als Verteidigungswaffe (Epheser 6,17) und als Leben reinigend (Psalm 119,9; Johannes 17,17) beschrieben.

Als die Thessalonicher dem Wort Gottes glaubten und damit ihr Leben verändert wurde, wurde das auch von den Ungläubigen um sie herum bemerkt. So wie die ungläubigen Juden mit den Gemeinden in Judäa umgegangen waren, so begannen die Ungläubigen in Thessaloniki die Gemeinde dort zu verfolgen. Die Verfolgung durch Heiden in Thessaloniki war ursprünglich von ungläubigen Juden initiiert worden (Apostelgeschichte 17,5-9).

Paulus bemerkt, dass die gegenwärtige Feindseligkeit gegenüber der Gemeinde durch die ungläubigen Juden, „*welche auch den Herrn Jesus Christus getötet haben und ihre eigenen Propheten und haben uns verfolgt*“ (1. Thessalonicher 2,15) nur ein weiteres Zeichen ihrer Opposition gegen Gottes Plan durch die Geschichte ist. In der Apostelgeschichte lesen wir von Stephanus, „*ein Mann voll Glaubens und Kräfte, (der) tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk*“ (Apostelgeschichte 6,8). Als Stephanus vor den Sanhedrin gebracht wurde um aufgrund falscher Zeugenaussagen verurteilt zu werden, hielt er eine wundervolle Predigt, indem er allen Anwesenden die Wahrheit präsentierte. Er erzählte die Geschichte Israels und bemerkte: „*Welche Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben getötet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid*“ (Apostelgeschichte 7,52). Die Bibel berichtet uns, dass alle Ungläubigen, seien es nun Juden oder Heiden, die weiterhin gegen Gott wirken, „*ihre Sünden erfüllen*“ (1. Thessalonicher 2,17) und den Zorn Gottes auf sich laden.

1. Thessalonicher 2,17-20 – Paulus geplanter Besuch

Auch hier sehen wir die große Liebe von Paulus gegenüber den Geschwistern in der Gemeinde in Thessaloniki. Er sagt: „*Wir aber, liebe Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubt gewesen sind*“ und fährt fort „*haben wir desto mehr geeilt euer Angesicht zu sehen mit großem Verlangen*“ (1. Thessalonicher 2,17). Er sah in ihnen nicht nur eine Gruppe von Seelen, die gerettet werden mussten, und war das einmal erreicht, konnte er zu neuen Missionsfeldern aufbrechen. Nein, Paulus liebte sie wie Eltern ihre Kinder lieben, tief und bedingungslos und sehnte sich danach mit ihnen zusammen zu sein.

Überrascht es dich, wenn du Vers 18 liest: „*Darum haben wir wollen zu euch kommen, ich Paulus, zweimal, und Satan hat uns verhindert.*“ Aus unserer Sicht von Paulus als großen Mann Gottes ist es einfach zu denken, dass er wohl in der Lage war, jedes Hindernis zu bewältigen, wie konnte Satan ihn stoppen? Auch hier müssen wir erkennen, dass Paulus ein normales menschliches Wesen war, so wie du und ich. Ja, Gott gebrauchte ihn auf großartige Weise, aber er musste die gleichen Hindernisse erfahren, die heute jeder Gläubige auch erfährt.

Ray Stedman gibt uns einen Einblick in die Opposition des Satans, „Die Bibel ist das einzige Buch, das die Ausdauer und Boshaftigkeit des Bösen erklärt. Warum müssen wir uns in diesem Leben so abmühen? Gegen was kämpfen wir? Jesus hat uns gesagt, dass es sich hierbei um den Teufel handelt: *„Er ist ein Lügner und ein Mörder*“ (Johannes 8,44), sagte der Herr. Er betrügt und er tötet. Der Geist Satans ist für die mörderische Gewalt, den weitverbreiteten Betrug und die falschen Prophezeiungen verantwortlich, mit denen wir heute konfrontiert sind. Paulus selbst sagt: *„Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel*“ (Epheser 6,12). Kein anderes Buch erklärt uns, dass nicht Menschen unser Problem sind, sondern eher die geistigen Kräfte des Bösen, die in der Welt herrschen.“(4)

Zu guter Letzt erklärt Paulus die wunderbare Wahrheit, was die thessalonischen Gläubigen ihm und seinen Mitreisenden Missionaren bedeuten: „*Denn wer ist unsre Hoffnung oder Freude oder unser Ruhmeskranz – seid nicht auch ihr es vor unserm Herrn Jesus, wenn er kommt? Ihr seid ja unsre Ehre und Freude*“ (1. Thessalonicher 2,19,20). Paulus freute sich darauf, in der Gegenwart Jesu Christi zu stehen und einen Beweis seines treuen Dienstes zu haben. Er freute sich nicht nur für die neuen Gläubigen – darüber, dass sie durch Gnade gerettet wurden und Gottes Segnungen empfangen – sondern er freute sich auch darauf, von Jesus zu hören: „*Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude*“ (Matthäus 25,21)!

Freust du dich auch darauf, dass du in der Gegenwart Jesu stehen wirst, wenn er wiederkommt? Jeder Mensch, den du für Christus beeinflusst hast – ob du ein Samenkorn gesät hast, es gegossen oder geerntet hast – es wird dein Ruhm und deine Freude sein, wenn du vor dem Herrn stehen wirst. Lasst uns den Herrn jeden Tag neu bitten, uns Gelegenheiten zu geben, um Zeugnis abzulegen oder in Seinem Namen zu dienen. Und dann bitte darum, dass Er uns die Weisheit und den Mut gibt, in der jeweiligen Situation Seinen Willen zu tun. Er wird es tun.

- 1.F.F. Bruce, Herausgeber; *The International Bible Commentary*; Grand Rapids; Zondervan, 1986, Seite 1462
- 2.Ray C. Stedman: „*Was aus Integrität wurde*“ aus „*Studien in 1. Thessalonicher*“, zweite Mitteilung; Palo Alto: Discovery Publishing, 1995; <http://www.raystedman.org/thessalonians/4090.html>
- 3.s.o
- 4.Ray C. Stedman: „*Das geheimnisvolle Wort*“ aus „*Studien in 1. Thessalonicher*“, dritte Mitteilung; Palo Alto; Discovery Publishing, 1995

Fragen zum Bibelkurs

Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 3 (Seite 1-3) und schlage alle Schriftstellen nach, die sich nicht auf ein direktes Zitat beziehen!

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

Zweiter Tag: Lies 1. Thessalonicher 3, besonders die Verse 1.2!

1. Wo befand sich Paulus, als ihn eine große Sorge um das Wohl der Christen in Thessaloniki überfiel?

2. a. Apostelgeschichte 17,14 – 18,5 beschreibt, dass Paulus alleine war, von der Zeit an, als er Thessaloniki verlassen hatte, bis Silas und Timotheus in Korinth zu ihm stießen. Lies Apostelgeschichte 17,13-15! Wie kam es, dass Paulus alleine in Athen war?

- b. Beschreibe die Situation in Athen, die Paulus großen Kummer bereitete!

1. Thessalonicher Lektion 3

23

3. Es scheint so, dass zumindest Timotheus Paulus in Athen traf. Obwohl Paulus in Sorge wegen der Götter in Athen war, was war ihm trotzdem möglich, für die Christen in Thessaloniki zu tun (1. Thessalonicher 3,2)?

4 .a. Persönlich: Bist du bereit, allein zurück zu bleiben, wenn Gott einen dir nahestehenden Menschen in die Mission beruft?

b .Auf welche Weise ermutigt Römer 10,13-15 uns Christen, Missionare auszusenden, sie zu unterstützen und für sie zu beten?

5. a. Welchen Zweck verfolgte Paulus, als er Timotheus nach Thessaloniki schickte?

b. Herausforderung: Auf welche Weise unterstützen die folgenden Verse den Gedanken, unsere Glaubensgeschwister auf die gleiche Weise zu unterstützen:
Galater 6,2

Kolosser 3,16

Hebräer 10,24.25

6. Persönlich: Welcher dieser Verse fordert dich heraus und ermutigt dich einer anderen Person zu helfen?

Dritter Tag: Lies 1. Thessalonicher 3, besonders die Verse 3.4!

1. Die Feinde der Gläubigen in Thessaloniki mögen angenommen haben, dass ihr Leiden ein Beweis für die Falschheit des Evangeliums war. Wie widerlegt Paulus diese Annahme?

1. Thessalonicher Lektion 3

24

2. Hatte Paulus die Thessalonicher vor Verfolgung gewarnt?

3. Lies Apostelgeschichte 14,19-22! Dieser Bericht stammt aus der Zeit der ersten Missionsreise des Paulus. Was sagt Paulus hier, um die Jünger zu ermutigen, zu ihrem Glauben zu stehen, trotz Verfolgung?

4. Herausforderung: Viele Stellen der Bibel sagen die Verfolgung der Gläubigen voraus. Was sagen die folgenden Verse über Leiden um Jesu willen:
Matthäus 5,10-12

Johannes 15,18-21

Johannes 16,33

2. Timotheus 3,12

5. Persönlich: Hast du als Nachfolger Jesu unter Verfolgung zu leiden? Hast du dadurch deinen Glauben in Frage gestellt? Haben dich die heutigen Verse in irgendeiner Art ermutigt und dir geholfen, in heutigen oder zukünftigen Versuchungen zu widerstehen?

Vierter Tag: Lies 1. Thessalonicher 3, besonders die Verse 5.6!

1. Was war die Angst des Paulus in 1. Thessalonicher 3,5?

1. Thessalonicher Lektion 3

25

2. Herausforderung: Jeder Gläubige wird die Versuchung durch Satan erleben. Selbst Jesus machte diese Erfahrung während seiner Erdenzeit. Lies Matthäus 4,1-11! Wie hat Jesus jeder einzelnen Versuchung widerstanden?

3. Persönlich: Jesus verließ sich auf das Wort Gottes, um der Versuchung zu widerstehen. Indem du an diesem Bibelstudium teilnimmst fügst du deinem Vorrat an Waffen gegen den Feind neue hinzu, wenn er kommt, um deinen Glauben anzugreifen. Gottes Wort im Herzen zu tragen wird dich gegen Versuchungen schützen.

4. Lies Matthäus 26,41! Was wird den Gläubigen noch vor Versuchungen schützen?

5. Lies 1. Korinther 10,13! Auf welche Verheißung dürfen wir uns verlassen, wenn wir in einer Versuchung stehen?

6. Auf welche Weise hat der Bericht des Timotheus Paulus wieder zur Ruhe kommen lassen?

Fünfter Tag: Lies noch einmal 1. Thessalonicher 3, besonders die Verse 7-10!

1. Wodurch erkennt man in den Versen 7.8 die Sorge, die Paulus für seine geistigen Kinder hat?

2. Was war Paulus' Wunsch für die Gläubigen (Vers 8b)?

3. Wie reagierte Paulus auf den Bericht von Timotheus, anstatt sich selbst auf die Schulter zu klopfen?

4. Wodurch wird beständiges, sorgendes Gebet in den Worten des Paulus ausgedrückt?

5. Persönlich: Ist das eine Herausforderung für dein Gebetsleben? Bist du bereit, eine bestimmte Zeit am Tag für das Gebet festzulegen. Betest du auf der Stelle, wenn Gott dir Menschen und ihre Situationen in den Sinn bringt?

Sechster Tag: Lies 1. Thessalonicher 3, besonders die Verse 11-13!

1. Was ist die erste Bitte, die Paulus in diesem Gebet für die Thessalonicher äußert?

2. Was ist seine zweite Bitte?

3. a. Liebe ist die Grundlage eines Christen, aber wir können die Liebe zu einer anderen Person nicht erzwingen. Wie werden wir fähig zu lieben? Lies dazu Galater 5,22!

b. Persönlich: Hast du Mühe, eine bestimmte Person zu lieben? Verlässt du dich dabei auf deine natürlichen Fähigkeiten, den anderen zu lieben? Für uns ist es unmöglich uns selbst zur Liebe zu einem anderen Menschen zu zwingen, aber wir können Gott bitten, unser Herz zu verändern, indem Er uns die Liebe für diese schwierige Person schenkt (Römer 5,5). Bist du bereit, Gott zu bitten, dein Herz zu verändern?

4. a. Was ist die letzte Bitte des Paulus für die Thessalonicher?

b. Lies Lukas 9,26! Wie belegen die Worte Jesu den Grund für die Bitte des Paulus?

5. Persönlich: Stimme mit in das Gebet des Paulus ein, dass Gott dein Herz stärken möge und du untadelig und heilig bist, bereit in Seiner Gegenwart zu stehen, wenn Jesus wiederkommt!

Der 1. Thessalonicherbrief

Lektion 4



1. Thessalonicher 3 - Einleitung

Wie wir in der ersten Lektion gesehen haben, waren Paulus und seine Mitreisenden durch die Bekehrung vieler Menschen in Thessalonich gesegnet worden: Einige von ihnen ließen sich überzeugen und schlossen sich Paulus und Silas an, auch eine große Menge von gottesfürchtigen Griechen, dazu nicht wenige von den angesehensten Frauen“ (Apostelgeschichte 17,4). Die Juden, die die Botschaft von Paulus nicht glaubten waren neidisch. Sie sammelten einige Unruhestifter um sich und formten eine Menge, um einen Aufstand in der Stadt zu initiieren. Die Menge konnte Paulus und Silas nicht finden, nahm aber einige der neuen Gläubigen, um sie vor die Oberen der Stadt zu bringen. Sie warfen ihnen vor: „Diese, die den ganzen Weltkreis erregen, sind jetzt auch hierher gekommen; die beherbergt Jason. Und diese alle handeln gegen des Kaisers Gebote und sagen, ein anderer sei König, nämlich Jesus“ (Apostelgeschichte 17,6.7).

In dieser Nacht schickten die „Brüder“, gläubige Thessalonicher, Paulus und Silas fort nach Beröa, eine Stadt ca. 80 km südwestlich. Aber als die Juden in Thessalonich erkannten, dass Paulus in Beröa predigte, folgten sie ihm dorthin. Paulus wurde vor ihren teuflischen Absichten bewahrt, indem die Brüder in an die Küste begleiteten und mit einem Boot nach Athen brachten. Dort schickte Paulus seine Begleiter zurück nach Beröa, mit Anweisungen für Timotheus und Silas, ihm so bald wie möglich nach Athen zu folgen.

Als die Beiden nach Athen nachgekommen waren, schickte Paulus Timotheus zurück nach Thessalonich, Silas vielleicht an einen anderen Ort, während er selbst allein für eine Zeit in Athen blieb. Vor dort reiste er später nach Korinth. Nach einigen Wochen trafen sich alle drei wieder in Korinth. Timotheus konnte ihm berichten, dass die Gläubigen in Thessalonich gut zu recht kamen. Das muss für Paulus eine Freude gewesen sein. Anstatt der Verfolgung nachzugeben und ihren Glauben zu verneinen, waren sie standhaft geblieben und gaben ihren Glauben sogar an andere weiter. Paulus war außer sich vor Freude, über die guten Nachrichten, die Timotheus mitgebracht hatte und schrieb sogleich einen Brief, um diesen neuen Christen zu gratulieren und sie zu ermutigen. Er sprach auch ihre alltäglichen Probleme an, Probleme, die alle Christen durch die Jahrhunderte gemeinsam haben.

1. Thessalonicher 3,1.2 – Paulus' Bedenken

Paulus wusste, dass die junge Gemeinde in Thessalonich verfolgt werden würde. Er war sehr um das

Wohlergehen seiner jungen Bekehrten besorgt und wunderte sich, ob ihr Glaube stark genug wäre, allen Versuchsungen zu widerstehen. Er war besonders deshalb besorgt, weil er so plötzlich aufbrechen musste. Dadurch wurde er gehindert, ihnen all die Lehre zukommen zu lassen, die er angemessen fand, um eine neue Gemeinde zu gründen. Trotzdem konnte er nicht sofort nach Thessalonich zurückkehren, da dies weitere Verfolgung für diese neuen Christen bedeutet hätte.

Die geistliche Atmosphäre in Athen belastete Paulus sehr (siehe Apostelgeschichte 17.16). Aber er sorgte sich so sehr um die neuen Christen in Thessalonich, dass er lieber alleine in Athen lehren und predigen wollte, so dass Timotheus nach Thessalonich reisen konnte. Seine Zuneigung drückt sich in den ersten Versen dieses Kapitels aus: „Darum ertrugen wir's nicht länger und beschlossen, in Athen allein zurückzubleiben, und sandten Timotheus, unsern Bruder und Gottes Mitarbeiter am Evangelium Christi, euch zu stärken und zu ermahnen in eurem Glauben“ (1. Thessalonicher 3,1.2; Paulus gebraucht hier die Pluralform, bezieht sich aber auf sich alleine (1)).

Timotheus wurde nicht nach Thessalonich geschickt, um die Gemeinde zu kontrollieren, sondern, um ihr zu helfen. Das sollte das Ziel aller Eltern, Lehrer, Pastoren und Freunde sein. Wir sollten andere nicht für ihre Fehler kritisieren und verdammen. Sondern wir sollten ihnen helfen, einen Weg aus diesen Fehlern heraus zu finden. Die Einstellung eines Christen einem Sünder oder Suchenden gegenüber sollte nie von Verdammen und Richten geprägt sein, sondern immer von Hilfe.

Christen untereinander haben heute das Vorrecht und die Verantwortung sich auch gegenseitig zu ermutigen und zu stärken. In unserer westlichen Kultur neigen wir zu einem „einsamen Cowboy“ Christentum. Oft wollen wir gar nicht, dass andere sich in unser Leben einmischen und wir wollen uns auch gar nicht um die Probleme der anderen kümmern. Aber die Bibel sagt deutlich: „Einer trage des anderen Last“ (Galater 6,2), „lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit“ (Kolosser 3,16) und „lasst uns aufeinander achthaben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken“ (Hebräer 10,24). Wen legt Gott dir aufs Herz, um ihn zu stärken und zu ermutigen? Und wem erlaubst du, dir so nahe zu kommen, um dich in deinem Glaubensleben zu stärken und zu ermutigen?

1. Thessalonicher 3,3-8 – Verfolgung

Paulus sorgt sich um das geistliche Wohlergehen seiner Mitchristen. Bei seinem ersten Besuch in Thessalonich hatte er sie vor Verfolgung gewarnt. Im Übrigen

lehrte Paulus überall wo er hinreiste, dass die Gläubigen Leiden und Versuchungen erwarten sollten. In seinem Brief an Timotheus schrieb er: *„Und alle, die fromm leben wollen in Christus Jesus, müssen Verfolgung leiden“* (2. Timotheus 3,12). Jesus warnte seine Nachfolger ebenso vor Verfolgung: *„Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. Gedenkt an das Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen“* (Johannes 15,18.20).

Und **wie** Jesus gelitten hat. Er wurde während der gesamten Zeit seines Dienstes verfolgt, mit dem Höhepunkt Seines Todes am Kreuz für unsere Rettung. Wenn unser Herr Jesus uns so sehr geliebt hat, dann sollten auch wir das Leid durch den Heiligen Geist freudig ertragen und mit Seiner Kraft und den Glauben an Ihn durchstehen. Wir können diesem Retter vertrauen, dass Er unser Leiden zu Seiner Zeit in einen Segen verwandeln wird. Vertraust du Jesus in deinem Leiden? Wenn du ein Christ bist, denke daran, dass Gott niemals etwas in deinem Leben umsonst geschehen lässt, sondern alles wird zu deinem Besten und zu Seiner Ehre geschehen, um Seinen Namen zu ehren. Vertraue Ihm!

Paulus war begierig zu erfahren, wie es den Thessalonichern während seiner Abwesenheit ergangen war. Er wusste, wie gefährlich die Versuchungen Satans' sein konnten. In seinem Brief schrieb er: *„Darum habe ich's auch nicht länger ertragen und habe ihn gesandt, um zu erfahren, wie es mit eurem Glauben steht, ob der Versucher euch etwa versucht hätte und unsre Arbeit vergeblich würde“* (1. Thessalonicher 3,5). Die Bibel lehrt uns, dass Satan die Christen angreifen wird. Wir lesen in 1. Petrus 5,8: *„Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.“*

Selbst Jesus wurde während Seiner Erdenzeit ernsthaft von Satan versucht (Matthäus 4,1-11). Beachte, was Jesus auf jede Versuchung Satans antwortete: *„Es steht geschrieben...“*. Jesus bekämpfte Satan mit *„dem Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes“* (Epheser 6,17). Vielleicht fordert dich dieses Wissen heraus, intensiver im Wort zu lesen und Verse auswendig zu lernen. Deine geistliche Stärke gegen Satans' unausweichliche Angriffe wird zunehmen, je mehr du Gottes Wort in deinem Herzen verwahrst.

Ja, Satan wird Christen angreifen, aber Gottes Kraft ist weitaus größer, als jede Versuchung, mit der Satan uns konfrontieren mag. Hier ist eine Verheißung, auf die du vertrauen darfst: *„Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt“* (1. Korinther 10,13). Die Aufgabe des Christen ist es, standhaft in der Kraft Gottes zu sein: *„So seid nun Gott untertan. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch“* (Jakobus 4,7).

Paulus war sehr erleichtert, als Timotheus gute Nachrichten über den Glauben und die Liebe der Thes-

salonicher überbrachte. Sie sehnten sich danach Paulus wiederzusehen, so wie er sich nach der Gemeinschaft mit ihnen sehnte. Paulus schrieb dazu: *„denn nun sind wir wieder lebendig, wenn ihr fest steht in dem Herrn“* (1. Thessalonicher 3,8). Kennst du diese Art von Sorge für jemanden, vielleicht ein Kind, ein Enkelkind, deinen Partner oder einen Verwandten oder Freund? Wie froh sind wir, wenn wir wissen, dass diese Person ein Nachfolger Christi wird. So muss Paulus sich gefühlt haben.

1.Thessalonicher 3,9-13 – Ernsthaftes Gebet

Paulus teilte den Thessalonichern als Erstes mit, wie sehr er und seine Mitarbeiter Gott dankten für ihre Freude, ihren Glauben und ihre Liebe. Dann fuhr er fort: *„Wir bitten Tag und Nacht inständig, dass wir euch von Angesicht sehen, um zu ergänzen, was an eurem Glauben noch fehlt. Er selbst aber, Gott, unser Vater, und unser Herr Jesus lenke unsern Weg zu euch hin“* (1. Thessalonicher 3,10.11).

Obwohl Paulus nicht in der Lage war persönlich bei den Thessalonichern zu sein, so betete er doch regelmäßig und ernsthaft für sie. Das Gebet ist eine unserer geistlichen Waffen. In seinem Brief an die Epheser zählt Paulus die *„Wafferrüstung Gottes“* auf, mit der wir gegen die Taktiken des Teufels standhalten können. Er endet mit dem wichtigsten Waffenteil: *„Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit um Gebet für alle Heiligen“* (Epheser 6,18).

Anschließend betet Paulus für die Thessalonicher: *„Euch aber lasse der Herr wachsen und immer reicher werden in der Liebe untereinander und zu jedermann“* (1. Thessalonicher 3,12). Beachte, dass Paulus die Thessalonicher nicht einfach dazu aufruft ihre Liebe mehr und mehr wachsen zu lassen. Wir sind aus eigener Kraft unfähig, Liebe zu produzieren. Liebe ist eine Frucht des Geistes, der in uns arbeitet (Galater 5,22). Egal, wie hart wir versuchen eine schwierige Person zu lieben, es wird uns nicht gelingen. Aber wenn wir uns entscheiden, das Gebot Jesu zu befolgen, *„ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe“* (Johannes 13,34), uns dann auf den Heiligen Geist in uns verlassen, dass Er diese Liebe hervorbringt, wird Er es tun!

Das Schlussgebet für die Thessalonicher war: *„Damit eure Herzen gestärkt werden und untadelig seien in Heiligkeit vor Gott, unserm Vater, wenn unser Herr Jesus kommt mit allen Seinen Heiligen“* (1. Thessalonicher 3,13). Inmitten ihres Leidens und ihrer Verfolgung wirft Paulus das Licht auf diesen wunderbaren Tag, wenn sie perfekt und untadelig sein werden, bei der Wiederkunft den Herrn Jesus Christus in Herrlichkeit und Macht.

Hast du deinen Glauben in Jesus Christus gesetzt? Wirst du Gott erlauben in dir zu arbeiten durch die Kraft des Heiligen Geistes, denn *„Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach Seinem Wohlgefallen“* (Philipp 2,13).

Fragen zum Bibelkurs

Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 4 (Seite 1-2) und schlage alle Schriftstellen nach, die sich nicht auf ein direktes Zitat beziehen!

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

Zweiter Tag: Lies 1. Thessalonicher 4, besonders die Verse 1-3a!

1. a. Paulus wendet sich nun den praktischen Problemen des christlichen Lebens zu. Was hatten die Thessalonicher von Paulus während seines ersten Aufenthaltes gelernt?

 - b. Waren sie den Anweisungen des Paulus gefolgt?

 - c. War ihre Lebensweise noch ausbaufähig?
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
2. Warum sagte Paulus, dass sie seinen Anweisungen folgen sollten?

1. Thessalonicher Lektion 4

30

3. Was ist Gottes Wille für alle Gläubigen?

4. Dinge sind geheiligt, wenn sie dem Zweck dienen, den Gott beabsichtigt. Wie beschreibt 1. Korinther 6,11b, dass wir schon geheiligt sind?

5. Obwohl wir durch das Werk Jesu Christi schon geheiligt sind, müssen wir zu dem werden, was wir schon sind. Die Heiligung eines Christen verfestigt sich, wenn er oder sie nach Gottes Plan und Zweck lebt. Was sagt Hebräer 12,14 dazu?

6. Persönlich: Lebst du ein Leben, das Gott gefällt in allem, was du tust? Was hältst du von deiner eigenen Lebensführung?

Dritter Tag: Lies 1. Thessalonicher 4, besonders die Verse 3b-8!

1. a. Im Gegensatz zu den Juden, hatten die Griechen einen geringeren Standard in sexuellem Umgang. Die Gläubigen in Thessalonich sollten nun eher nach Gottes Standards leben, als die umgebende Kultur es tat. Welche Anweisungen gibt Paulus in den Versen 3b-5?

b. Wie erklären die folgenden Verse Gottes Sicht von sexueller Moral:
Römer 1,24-27

1. Korinther 7,2

1. Thessalonicher Lektion 4

31

2. Was wird mit denen geschehen, die unrein leben und warum?

3. Herausforderung: Jeder Christ, sei es zu Paulus' Zeiten, oder heute, muss sich entscheiden, nach welchen Maßstäben er in sexuellen Fragen leben will. Auf welche Weise ermutigen dich die folgenden Verse auf Gottes Kraft zu vertrauen, damit du jede Versuchung, die dir begegnen wird, bestehen kannst:

1. Korinther 10,13

Hebräer 13,20.21

2. Petrus 1,2.3

4. Persönlich: Kennst du diesen Kampf gegen sexuelle Versuchung? Glaubst du, dass Gott in der Lage ist, dir zu helfen, nach Seinem Plan zu leben? Lies Markus 9,17-24! Wenn du daran zweifelst, dass Gott dir auf diesem Gebiet helfen kann, dann bete doch das gleiche Gebet, das Jesus in Vers 24 betet!

Vierter Tag: Lies 1. Thessalonicher 4, besonders die Verse 9.10!

1. Wer lehrte die Thessalonicher sich gegenseitig zu lieben?

2. Das Wort, das Paulus für die „*brüderliche Liebe*“ benutzt, ist „*philadelphia*“, ein Wort, das gewöhnlich gebraucht wird, wenn es um die gegenseitige Liebe von Kindern zu ihrem Vater geht. Wie betrifft dieses Wort Christen anhand der folgenden Verse:

Epheser 1,5

1. Thessalonicher Lektion 4

32

1. Johannes 3,1

3. In Vers 9 sagte Paulus, dass Gott die Gläubigen schon gelehrt hatte, einander zu lieben. Lies 1. Korinther 2,13! Wie lehrt Gott jeden Christen direkt?

4. Lies Johannes 13,34.35! Auf welche Art gibt Jesus Seinen Jüngern und damit jedem Christen das gleiche Gebot von Gott?

5. Inwiefern fordert Paulus die Thessalonicher heraus, in ihrem christlichen Glauben weiterzukommen?

Fünfter Tag: Lies 1. Thessalonicher 4, besonders die Verse 11.12!

1. Welche Anweisungen gab Paulus den Gläubigen in Bezug auf ihren Alltag?

2. Herausforderung: Was sagen die folgenden Verse über die Gefahr aus, der ein fauler Mensch ausgesetzt ist:
2.Thessalonicher 3,11-13

1. Timotheus 5,13

3. Persönlich: Wie verbringst du deine Zeit? Egal, wo du arbeitest, die Art und Weise, wie du deine Zeit verbringst ist Gott wichtig. Wie ist deine Einstellung gegenüber deiner Zeit? Siehst du sie als Geschenk von Gott, zu Seiner Ehre zu nutzen, oder als deine persönliche Sache, mit der du machen kannst, was du willst?

4. Was wird das Ergebnis sein, wenn man nach den Anweisungen des Paulus lebt?

5. Herausforderung: Das Leben von Christen ist für alle Menschen zu sehen. Auf welche Weise kann unser Benehmen andere Menschen beeinflussen, wenn sie uns beobachten? Lies dazu die folgenden Verse:

1. Petrus 2,12

1. Petrus 3,1.2

6. Persönlich: Was denkst du, was dein Leben widerspiegelt, wenn andere Menschen dich beobachten? Wenn du mit dem Resultat nicht zufrieden bist, bitte Gott, dir zu helfen, deine Zeit und dein Verhalten so zu verändern, dass Er verherrlicht wird!

Sechster Tag: Lies noch einmal 1. Thessalonicher 4, besonders die Verse 13-18!

1. Einige Thessalonicher mögen Paulus missverstanden haben und glaubten, sie würden leben, bis Christus wiederkommen würde. Wir reagierten sie, als einige von ihnen starben?

2. Die Thessalonicher fragten sich, ob die Gläubigen, die schon gestorben waren, ebenfalls den großen Tag der Wiederkunft Christi miterleben würden. Was geschieht an diesem Tag mit den Toten und warum ist das möglich?

3. Paulus zitiert hier „*ein Wort des Herrn*“ zu dieser Frage. Die Lehre, die er hier erwähnt, wird in den Evangelien nicht berichtet und war entweder eine direkte Offenbarung an Paulus oder etwas, dass Jesus gesagt hatte und von den Christen nur mündlich überliefert wurde. Jesus lehrte viele Male, dass der körperliche Tod nicht das Ende für einen Gläubigen bedeutet. Was sagt Er in den folgenden Versen:

Johannes 3,16

1. Thessalonicher Lektion 4

34

Johannes 6,54

Johannes 11,26

4. a. Wie beschreibt Paulus die Wiederkunft Jesu?

b. Herausforderung: Wer wird die Wiederkunft Christi bewusst erleben? Müssen wir uns Gedanken machen, wenn Gerüchte über zurückgekehrte „*Messiasse*“ entstehen:
Matthäus 24,30

Markus 13,21

Offenbarung 1,7

5. Was bedeutet dieses Wissen der Wiederkunft Christi für die Christen?

6. Persönlich: Wie geht es dir bei dem Gedanken an die Wiederkehr Jesu in Macht und Herrlichkeit? Gibt es jemanden, mit dem du über dieses Thema sprechen kannst?

Der 1. Thessalonicherbrief

Lektion 5



1. Thessalonicher 4,1-3 – Lebe, um Gott zu gefallen

Paulus beginnt dieses Kapitel, indem er deutlich macht, dass Christen auf eine Weise leben sollen, die Gott gefällt. In 2. Korinther 5,15 drückt er das folgendermaßen aus: *„Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.“* Weil wir von Gott eine neue Natur bekommen haben, sind wir dazu fähig auf diese Weise zu leben. Wir haben die Wahl, nach unserer alten, sündigen Natur zu leben, oder nach dem Willen des Heiligen Geistes, wie Paulus es in Römer 8,5-9 ausdrückt: *„Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnt. Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede. Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht. Die aber fleischlich sind, können Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.“*

Den Begriff, den Paulus für diesen Wandel in unserem Äußeren und Verhalten benutzt, ist **Heiligung**. *„Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung“* (1. Thessalonicher 4,3). Dinge sind geheiligt, wenn sie für den Zweck genutzt werden, den Gott im Sinn hat. Ein Mensch ist deshalb dann geheiligt, wenn er oder sie gemäß dem Zweck und Plan Gottes lebt.

Ray Stedman hat eine hilfreiche Erklärung geschrieben, was Heiligkeit bedeutet: *„Als ich noch jünger war, dachten viele Menschen wenn sie an Heiligkeit dachten an Verbissenheit. Ich mochte die „Heiligen“ nicht. Sie sahen aus, als wären sie in einer Flüssigkeit einbalsamiert worden. Sie sahen grimmig und abgestumpft aus; und sie rümpften über allem die Nase, was lustig oder genießerisch aussah. Jeder Mensch sehnt sich danach eine „ganze“ Person zu werden, eine Einheit. Im alten Testament wird von dem „Schmuck der Heiligkeit“ gesprochen (1. Chronik 16,29; 2. Chronik 20,21; Psalm 29,2; 96,9), eine innere Attraktivität, die sichtbar wird, wenn jemand innerlich so zu leben beginnt, wie es für ihn bestimmt war“* (1).

Alle Gläubigen sind geheiligt, oder heilig gemacht, wenn sie an Jesus Christus als ihren Retter glauben. Wir lesen in 1. Korinther 6,11: *„Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes“*. Somit wird Heiligkeit gänzlich durch

Jesus Christus und Seinen Heiligen Geist, der in uns am Werk ist, herbeigeführt. In Gottes Augen sind wir geheiligt von dem Moment an, wo wir zum Glauben kommen, das ist absolut sicher.

Doch müssen wir uns so entwickeln, wie Gott uns haben möchte. Ein Kommentator drückte es so aus, wir müssen „werden, was wir schon sind“. (2) Wir müssen lernen, zu denken und zu handeln, wie es Gott gefällt. Der Heilige Geist wird uns in diesem Prozess helfen, aber wir müssen bereit sein zu lernen. Er wird uns nicht zwingen auf eine bestimmte Art und Weise zu denken und zu handeln. Wir sind keine Marionetten.

1. Thessalonicher 4,3-8 – Sexuelle Unmoral

Paulus wendet sich nun einem Thema zu, mit dem die Thessalonicher zu kämpfen hatten und mit dem wohl jeder Gläubige durch die Jahrhunderte hindurch bis heute zu kämpfen hat: menschliche Sexualität. Die Thessalonicher lebten in einer Gesellschaft, die sexuelle Unmoral sowohl im privaten Leben praktizierten, als auch als Ausdruck ihrer heidnischen Religion. Viele der heidnischen Tempel boten Prostituierte an, als Teil eines Anbetungsrituals. Die Griechen hatten einen sehr niedrigen Standard, was sexuelle Werte anging und Keuschheit wurde als eine unverständliche Einschränkung angesehen. (3)

Im Alten Testament hat Gott Sein Volk darauf hingewiesen, sexuellen Kontakt nur innerhalb einer ehelichen Verbindung zuzulassen (zum Beispiel in 2. Mose 20,14; 3. Mose 20,10). Jesus geht sogar noch weiter in Seiner Lehre, indem er sexuelle Unmoral mit anderen Sünden gleichsetzt, die von unserer sündhaften Natur abstammen: *„Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung“* (Matthäus 15,19). Und Er ging noch weiter: *„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: ‚Du sollst nicht ehebrechen.‘ Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen“* (Matthäus 5,27.28). Sexuelle Unmoral zu vermeiden heißt nicht nur unsere Handlungen zu zügeln, sondern auch unsere Gedanken.

Paulus macht hier deutlich, dass Gottes Autorität hinter diesem Ruf zur Reinheit steht, nicht seine eigene, oder die eines anderen Menschen: *„Denn ihr wisst, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus“* (1. Thessalonicher 4,2). Deutlich wird Gottes Autorität ausgedrückt, wenn Paulus ausruft: *„Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr meidet die Unzucht und ein jeder von euch seine eigene Frau zu gewinnen suche in Heiligkeit und Ehrerbietung, nicht in*

gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen“ (1. Thessalonicher 4,3-5). Das neue Leben in Christus sollte als hellstrahlender Kontrast zu der Kultur in Thessalonich hervorstechen.

Gott ruft auch uns heute zu dieser Lebensweise auf, die ebenso ein leuchtender Kontrast zu dem ist, was unsere Kultur anbietet. Die Bibel drängt: *„Flieht die Hurerei! Alle Sünden, die der Mensch tut, bleiben außerhalb des Leibes; wer aber Hurerei treibt, der sündigt am eigenen Leibe. Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört“* (1. Korinther 6,18.19). Sexuelle Unmoral von Christen missachtet oder beschmutzt das, was durch die Gegenwart des Heiligen Geistes geheiligt worden ist.

Heute sind viele Menschen davon überzeugt, dass sexuelle Aktivitäten zwischen zustimmenden Erwachsenen in Ordnung sind, dass niemand dadurch verletzt wird. Tatsache ist, dass sexuelle Unmoral nicht nur die verletzt, die darin verwickelt sind, sondern auch andere Menschen. Vorehelicher Geschlechtsverkehr beraubt den zukünftigen Partner seiner oder ihrer Einzigartigkeit, die in eine Ehe eingebracht werden sollte. Ehebruch tut dem Partner unrecht und verletzt die Kinder dieser Verbindung, indem Familien zerstört werden.

Paulus beendet dieses Thema mit einer ernüchternden Beobachtung: *„Denn der Herr ist ein Richter über das alles, wie wir euch schön früher gesagt und bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung. Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der Seinen heiligen Geist in euch gibt“* (1. Thessalonicher 4,6b-8). Ein Christ, der in sexueller Unmoral lebt sündigt nicht nur gegen andere Menschen, die verletzt werden, sondern gegen Gott selbst und Seinen Heiligen Geist, der in ihm lebt.

Was ist nun, wenn du kein gläubiger Mensch bist und hast in sexueller Unmoral gelebt? Oder du bist Christ und hast es nicht geschafft, deine sexuellen Wünsche zu kontrollieren, wie Gott es gefallen hätte? Ray Stedman schreibt dazu:

Ich weiß, dass viele von euch denken, wie würden so nicht vor Gott bestehen können, wie ihre Sünden sie niederhalten. Aber das wunderbare am Evangelium ist, dass es im Wort nicht heißt, dass wir etwas niemals tun sollen, sondern viel eher „tu es nicht mehr.“ Das findest du in all diesen Versen. Lasst uns nicht länger für uns selbst leben, sondern für *„den, der uns geliebt hat“* und *„der sich selbst für uns gegeben hat“* (Römer 8,37; Titus 2,14).

Jeder von uns hat auf die eine oder andere Weise in seinem Leben versagt; wir haben unsere Ganzheit schön zerstört. Aber das wunderbare an der Guten Nachricht ist, dass durch das Kommen Jesu, durch Sein Werk am Kreuz für uns und Seine Auferstehung von den Toten, Er uns zu einem neuen Anfang verhelfen will. Alles Vergangene wird ausgewischt und vergeben. Wir sind geheilt. So wie Paulus schrieb: *„Denn ich habe euch verlobt mit*

einem einzigen Mann, damit ich Christus eine reine Jungfrau zuführte“ (2. Korinther 11,2). Die Korinther hatten ihr Leben auf viele Arten der Sexualität schon vermasselt, trotzdem erklärt Paulus sie nun zu *„reinen Jungfrauen“*, da sie im Glauben zu Christus gekommen waren.

Auch wenn wir als Christen versagt haben, macht uns Gottes Wort deutlich, dass wir wiederhergestellt werden können. Wenn wir anerkennen, dass wir falsch gehandelt haben und Gottes Vergebung durch Christus akzeptieren, sind auch wir durch Ihn wieder *„reine Jungfrauen“*. Welche wunderbare gute Nachricht!

Gott hat Seinen Heiligen Geist gesandt, um jedem Gläubigen auf diesem Gebiet in Seinem Leben zum Sieg zu verhelfen. Wir müssen auf die Impulse des Heiligen Geistes achten und jeden Tage offen sein für Seinen Dienst in unserem Leben (Sacharja 4,6; Römer 8,6-14).

1. Thessalonicher 4,9.10 – Liebt einander

Durch Gottes Autorität drängte Paulus die Gläubigen, sich immer mehr untereinander zu lieben. Das Wort, das Paulus für diese Liebe benutzt, „brüderliche Liebe“ ist „philadelphia“, ein Wort aus dem Griechischen, das gebraucht wird, wenn es um die gemeinsame Liebe von Kindern zu ihrem Vater geht. (5) In unseren gestörten zwischenmenschlichen Beziehungen wissen wir alle, dass Geschwister manchmal wie Katzen und Hunde miteinander kämpfen. Trotzdem kann die Liebe unter Geschwistern sehr stark und dauerhaft sein. Trotz aller unwichtiger Streitigkeiten und Irritationen wissen Geschwister, dass sie immer füreinander da sind, bereit, sich in schönen Zeiten miteinander zu freuen und sich in Zeiten der Not zu helfen.

Wie war es nun möglich, dass diese neuen Christen, die in ihrer Kultur so unterschiedlich waren, Juden und Griechen, nicht einmal blutsverwandt, sich untereinander wie wahre Brüder und Schwestern lieben? In der Bibel erfahren wir die wunderbare Wahrheit, dass jeder Christ ein Kind Gottes ist durch Adoption. Weil Gott uns so sehr liebte, sandte Er Seinen Sohn Jesus, um für unsere Sünden zu sterben, und machte es dadurch für jeden Gläubigen möglich, in Seine Familie adoptiert zu werden. In Römer 8,29 lesen wir: *„Denn die Er ausersehen hat, die hat Er auch vorherbestimmt, dass sie gleich sein sollten dem Bild Seines Sohnes, damit dieser der Erstgeborenen sei unter vielen Brüdern.“* Jesus ist Gottes einziger Sohn (Johannes 3,16) und doch hat Gott uns das Privileg zugestanden in Seine Familie als Jesu Bruder und Schwestern adoptiert zu werden.

Paulus macht deutlich, dass die Thessalonicher keine weiteren Anweisungen benötigten, um einander zu lieben, da Gott sie von Anfang an gelehrt hatte, so zu leben. Im 3. Mose 19,18 gab Gott Seinem Volk durch Mose den Auftrag: *„Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“* Und Jesus sagte: *„Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe“* (Johannes 15,12). Der Apostel Johannes erinnert alle

Christen: „Denn das ist die Botschaft, die ihr gehört habt von Anfang an, dass wir uns untereinander lieben sollen“ (1. Johannes 3,11).

Gott ist es, der uns durch Seinen Heiligen Geist in uns dazu drängt, unsere christlichen Geschwister zu lieben. Aber er zwingt uns nicht, diesem Drängen zu gehorchen. Wir müssen uns dazu entscheiden, Ihm zu gehorchen und dann wird Er uns helfen andere mit Seiner Liebe zu lieben (Römer 5,5). Deshalb konnte Paulus die Thessalonicher aufrufen alle Brüder mehr und mehr zu lieben. Je mehr wir uns täglich unter die Leitung des Heiligen Geistes stellen, umso mehr wird Seine Frucht durch uns sichtbar – „Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit“ (Galater 5,22.23) und wir werden unserem Bruder und Retter, Jesus Christus immer ähnlicher.

1. Thessalonicher 4,11.12 – Produktives Leben

Warum schrieb Paulus noch einmal über dieses Thema, wenn die Thessalonicher doch schon diese brüderliche Liebe praktizierten? Indem er zunächst die positiven Eigenschaften hervorhob und bestätigte, konnte er einige Defizite leichter ansprechen. Jeder Christ sollte lernen, zunächst die guten Eigenschaften in anderen Menschen anzusprechen und zu bestätigen, als sofort damit zu beginnen andere zu kritisieren. Im Kolosserbrief lehrte Paulus, dass die Worte der Christen immer „freundlich und mit Salz gewürzt“ sein soll (Kolosser 4,6). Er selbst sprach immer die Wahrheit, niemals schmeichelnd und war immer behutsam (1. Thessalonicher 2,5.7).

Nachdem er die Thessalonicher in ihrer Liebe untereinander bestätigt hatte, gab er ihnen einige kurze Warnungen mit auf den Weg: „Setzt eure Ehre darein, dass ihr ein Stilles Leben führt und das Eure schafft und mit euren eigenen Händen arbeitet, wie wir euch geboten haben, damit ihr ehrbar lebt vor denen, die draußen sind, und auf niemanden angewiesen seid“ (1. Thessalonicher 4,11.12). Christen sollten sich darum bemühen, einen auf Jesus ausgerichteten Alltag zu führen. Fleißig, redlich, besonnen und immer bereit, den anderen Hilfe anzubieten!

Gott erwartet von den Gläubigen, dass sie ein produktives Leben leben, indem sie für sich selbst sorgen und für die, die von ihnen abhängig sind. Darüber hinaus sollen wir denen helfen, die in Not sind und uns darauf konzentrieren „allem guten Werk nachzukommen“ (1. Timotheus 5,10). Die, die nicht so leben, „sind faul und lernen, von Haus zu Haus zu laufen; und nicht nur faul sind sie, sondern auch geschwätzig und vorwitzig und reden, was nicht sein soll“ (1. Timotheus 5,13).

Jeder Mensch hat die gleiche Anzahl von Stunden täglich zur Verfügung. Entweder verfügen wir selbst über unsere Zeit, so wie wir es für richtig halten, oder aber wir erkennen, dass jeder Moment ein Geschenk Gottes ist, der zu Seiner Ehre genutzt werden kann.

1. Thessalonicher 4,13-18 – Jesu Wiederkunft

Seit die Thessalonicher das Evangelium gehört hatten, waren einige der Christen gestorben. Es scheint so, dass einige der Thessalonicher Paulus missverstanden hatten und glaubten, dass alle Gläubigen bis zur Rückkehr Jesu leben würden. Sie waren von daher über die besorgt, die schon gestorben waren. Deshalb schrieb Paulus: „Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben“ (1. Thessalonicher 5,13). Er wollte verhindern, dass ihre Traurigkeit über den Verlust ihrer Geschwister sich in hoffnungslosen Kummer verwandelte. In den Augen der Griechen und Römer bedeutete der Tod das Ende aller Hoffnung. Inschriften auf Gräbern und Hinweise in der Literatur zeigen, dass die Menschen im ersten Jahrhundert den Tod mit Entsetzen betrachteten, als das Ende von allem. (6) Außer im Christentum gab es nirgendwo sonst die Gewissheit auf ein Leben nach dem Tod.

In der Bibel wird der Tod eines Gläubigen oft mit dem Schlaf beschrieben. Gleich nachdem Jesus am Kreuz gestorben war beschreibt Matthäus: „Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber taten sich auf, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen standen auf“ (Matthäus 27,52). Als Jesus hörte, dass sein Freund Lazarus sehr krank war, sagte Er: „Lazarus, unser Freund, schläft, aber ich gehe hin, ihn aufzuwecken“ (Johannes 11,11). Verse 13 erklärt weiter: „Jesus aber sprach von Seinem Tode; sie meinten aber, Er rede vom leiblichen Schlaf.“ Während der ersten Zeit der Gemeinde wurde Stephanus zu Tode gesteinigt. Der Vergleich von Tod und Schlaf ist angemessen, da er sowohl das Ausruhen von aller Arbeit einbezieht, als auch das herrliche Erwachen, das die Gläubigen im Himmel erwarten.

Paulus machte deutlich, dass Jesus bei Seiner Rückkehr nicht nur mit den dann noch lebenden Gläubigen zusammentrifft, sondern dass Er auch die mitbringt, die schon vorher gestorben sind. Das ist nur deshalb möglich, weil Jesus gestorben und auferstanden ist. Paulus untermauert das „mit einem Wort des Herrn“ (1. Thessalonicher 4,15). Die genaue Lehre dessen, was Paulus hier anspricht, findet man nicht in den Evangelien und war entweder eine direkte Offenbarung für Paulus oder etwas was Jesus gesagt hatte, von den Christen aber nur mündlich weitergegeben wurde. (7) Egal wie, Jesus hat mehrmals gelehrt, dass der körperliche Tod für einen Christen nicht das Ende bedeutet, sondern dass wir am letzten Tag zu ewigem Leben auferstehen werden (Johannes 6,54).

In den Versen 16 und 17 beschreibt Paulus auf ergreifende Weise die Wiederkunft Jesu: „Denn Er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit

ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.“

Die größte Hoffnung für die Zukunft ist die, dass Jesus Christus wiederkommen wird. Er verließ diese Erde in den Wolken und uns ist verheißen, dass Er auf die gleiche Weise wiederkommen wird (Apostelgeschichte 1,9-11). Er wird mit Triumph und Herrlichkeit wiederkommen und die Engel werden bei Ihm sein (Matthäus 25,31; Offenbarung 1,7). Die Gläubigen aus allen Jahrhunderten werden auferstehen, die noch Lebenden werden verändert und somit wird die gesamte Gemeinde, alle, die an Jesus Christus geglaubt haben, den wieder-

kommenden Retter mit freudigem Herzen willkommen heißen.

„So tröstet euch mit diesen Worten untereinander“, schließt Paulus ab (1. Thessalonicher 4,18). Was empfindest du bei dem Gedanken an die Rückkehr Jesu, Freude und Erwartung?

1. Ray C. Stedman. "Handling your Sex Drive," aus "Studies in First Thessalonians," Message 5. Palo Alto: Discovery Publishing, 1995. <<http://www.raystedman.org/thessalonians/4093.html>>.
2. Der internationale Bibelkommentar, Seite 1464
3. Die internationale Studienbibel
4. Ray C. Stedman: siehe unter 1.
5. Die internationale Studienbibel
6. siehe oben

Fragen zum Bibelkurs

Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 5 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die sich nicht auf ein direktes Zitat beziehen!

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

Zweiter Tag: Lies bitte 1. Thessalonicher 5, besonders die Verse 1-5!

1. Wie beschreibt Paulus den Zeitpunkt der Wiederkunft Jesu?

2. Herausforderung: Wer hat die Rückkehr Jesu geplant und wer weiß, wann sie stattfinden wird? Lies dazu die folgenden Verse:
Apostelgeschichte 1,6.7

Matthäus 24,30.36

3. Wie werden Ungläubige die Rückkehr Jesu erleben?

4. Warum werden die Erfahrungen von Gläubigen und Ungläubigen unterschiedlich sein, wenn Christus erscheint?

5. Wie erklärt Jesus in den folgenden Versen wen Paulus mit den „Kindern des Lichts“ und „Kindern des Tages“ meint:
Johannes 12,36

Johannes 12,46

Apostelgeschichte 26,17.18

Dritter Tag: Lies bitte 1. Thessalonicher 5 noch einmal, besonders die Verse 6-11!

1. a. In 1. Thessalonicher 4,13-18 gebrauchte Paulus die Metapher „schlafen“ für den körperlichen Tod. Aber in 1. Thessalonicher 5,6 bezieht sich „schlafen“ auf Mangel an geistlicher Sensibilität. Inwiefern sollen Gläubige sich von Ungläubigen unterscheiden?

- b. Herausforderung: Auf welche Weise kann ein Christ geistlich wachsam und beherrscht bleiben? Lies dazu die folgenden Bibelstellen:
Epheser 6,18

Kolosser 4,2

1. Petrus 4,7

2. In Vers 8 gebraucht Paulus einen militärischen Vergleich, um zu beschreiben, wie ein Christ für den geistlichen Kampf ausgerüstet sein soll. Welche geistlichen Mittel dienen uns als Verteidigung gegen das Böse?

3. Wie definiert Paulus die Hoffnung auf Heil?

4. Wie kann diese Wahrheit praktisch umgesetzt werden?

5. Herausforderung: Findest du in den Versen 6-10 etwas, das dich als Christ ermutigt?

6. Persönlich: Wie kannst du diese Wahrheit nutzen, um andere Christen zu ermutigen und aufzubauen? Vielleicht fällt dir eine Person ein, die in diesem Moment Ermutigung braucht.

Vierter Tag: Lies noch einmal 1. Thessalonicher 5, besonders die Verse 12-15!

1. Wie sollen Gläubige die Leiter in ihren Gemeinden achten und warum?

2. a. Wie sieht die Beziehung untereinander aus, wenn Christen ihre Leiter auf diese Weise achten.
 - b. Lies Philipper 2,3! Welche Motivation muss einer solchen Beziehung zugrunde liegen?

 - c. Jeder, der schon länger Christ ist, weiß, wie schnell es unter Gemeindegliedern zu Konflikten kommen kann. Wie können Gläubige trotzdem „*Frieden untereinander halten*“? Lies dazu Hebräer 13,20.21!

3. a. Wie sollen sich Christen im Umgang mit Brüdern und Schwestern um sie herum verhalten?
 - b. Herausforderung: Wie soll deine Einstellung gegenüber anderen Christen sein, wenn du sie warnen musst? Lies dazu die folgenden Verse:
Apostelgeschichte 20,31

1. Korinther 4,14

1. Korinther 10,12

2. Timotheus 4,2

4. a. Wie sollen wir uns gegenüber jemandem verhalten, der uns Unrecht getan hat?
 - b. Herausforderung: Lies Römer 12,17-21! Worin unterscheidet sich die Reaktion von Christen bei einem Angriff gegenüber der Reaktion von Nichtchristen?

5. Vers 15 beinhaltet eine Herausforderung, die Christen nicht aus eigener Kraft leben können. Auf welche Kraft, Weisheit und Liebe müssen wir uns verlassen? Lies dazu die folgenden Verse:
Römer 5,5

Galater 5,22.23

Philipper 4,13

Fünfter Tag: Lies 1. Thessalonicher 5 noch einmal, besonders die Verse 16-22!

1. a. Wie oft sollen wir uns als Christen freuen?

b. Freude ist nicht das Gleiche wie Glück. Sie ist nicht von unseren Umständen abhängig, sondern eher davon, was Christus für uns getan hat. Was sagte Jesus in Matthäus 5,11.12, das diesen Umstand erklärt?

2. a. Wie oft sollen wir als Christen beten?

b. Welche Einstellung sollen wir zu jeder Zeit haben?

3. Persönlich: Hast du gelernt so zu leben, wie Paulus es in den Versen 16-18 beschreibt? Wenn es für dich schwierig ist, dann bete und bitte Gott dir zu helfen zu verstehen, dass Er allmächtig ist und dass Er über alle deine Lebensumstände die Kontrolle hat!

4. a. Wovor warnt Paulus in den Versen 19.20?

b. Herausforderung: Was lernst du über die Gabe der Prophetie in den folgenden Versen:
1. Korinther 14,3

Epheser 4,11-13

5. a. Sollen wir alles, was im Namen Gottes gesagt wird ohne zu fragen akzeptieren?

b. Herausforderung: Auf welche Weise sollen die Worte derer, die prophezeien, überprüft werden? Lies dazu die folgenden Verse:
Matthäus 7,15.16

1. Thessalonicher Lektion 5

42

Apostelgeschichte 17,11

2. Timotheus 3,16

Sechster Tag: Lies noch einmal 1. Thessalonicher 5, besonders die Verse 23-28!

1. Hier betet Paulus nun für die Gläubigen in Thessalonich. Wer ist der Einzige, der einen Christen heiligen kann?

2. Warum können wir auf Ihn vertrauen?

3. a. Worum bat Paulus die Thessalonicher für sich und seine Mitgefährten?

b. Herausforderung: Wofür erbittet Paulus Gebet? Was sagen diese Gebetsanliegen über Paulus? Lies dazu die folgenden Verse:

2. Korinther 1,8-11

Kolosser 4,3

2. Thessalonicher 3,1.2

4. Persönlich: Für wen betest du? Sorgst du dich so um diese Menschen, dass du ihnen schreibst, sie anrufst oder sie besuchst, so dass sie erkennen, dass sie dir wirklich am Herzen liegen?

5. a. Wie beendet Paulus diesen ersten Brief, der in Korinth geschrieben wurde?

b. Herausforderung: Schlage das Wort „Gnade“ in einem Wörterbuch nach und versuche die Definition mit eigenen Worten aufzuschreiben!

Der 1. Thessalonicherbrief

Lektion 6



Einleitung

Während Paulus in 1. Thessalonicher 4,13-17 über das zweite Kommen Christi schreibt, um die thessalonischen Christen zu trösten, die um geliebte Menschen trauerten, wendet er sich in Kapitel 5 nun einem ähnlichen Thema zu, dem „Tag des Herrn“ (1. Thessalonicher 5,2). Schon im Alten Testament schrieb der Prophet Jesaja über diesen Tag: *„Denn der Tag des Herrn Zebaoth wird kommen über alles Hoffärtige und Hohe und über alles Erhabene, dass es erniedrigt werde; ..an jenem Tage wird jedermann wegwerfen seine silbernen und goldenen Götzen, die er sich hatte machen lassen, um sie anzubeten, zu den Maulwürfen und Fledermäusen, damit er sich verkriechen kann in die Felsspalten und Steinklüfte vor dem Schrecken des Herrn und vor Seiner herrlichen Majestät, wenn Er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde“* (Jesaja 2,12.20.21). Im neuen internationalen Wörterbuch der Bibel finden wir folgende Definition über diesen Tag:

Der Tag des Herrn verweist auf die Vollendung des Königreiches Gottes und den Triumph über Seine Feinde und die Errettung Seines Volkes. Dieser Tag beginnt mit dem zweiten Kommen und wird das letzte Gericht beinhalten. Er wird alle Klassenunterschiede aufheben, Sünde beseitigen und wird begleitet sein von sozialem Elend und physikalischen Katastrophen. Er wird das Gericht des tausendjährigen Reiches einschließen und im neuen Himmel und der neuen Erde gipfeln. (1)

Es gibt viele verschiedene Auslegungen unter der Christenheit über das zweite Kommen Christi und „den Tag des Herrn“. Diese Unterschiede sollten aber nicht unsere Wahrnehmung trüben über die geistliche Lehre, die diese Bibelstellen vermittelt. Der Bibelschullehrer D. Edmund Hiebert schrieb: *„Sowohl strenggläubige und ernsthafte Studenten der Bibel werden zweifellos immer wieder unterschiedliche Ansichten über die Frage des Zeitpunktes haben. Es ist zulässig und korrekt, dass sorgfältige Versuche unternommen werden, um eine chronologische Abfolge der Ereignisse in der Endzeit zu erstellen. Aber diese Versuche sollen nicht dazu führen, dass wir von unsicheren Kleinigkeiten so vereinnahmt werden, dass wir die heiligende Macht dieser Hoffnung für unser tägliches Leben aus dem Blickfeld verlieren.“* Das Wissen um den endgültigen Sieg Gottes gibt dem Christen eine völlig neue Perspektive für sein Leben!

1. Thessalonicher 5,1-11 – Der Tag des Herrn

Paulus beginnt dieses Kapitel mit den folgenden Worten: *„Von den Zeiten und Stunden aber, liebe Brüder,*

ist es nicht nötig, euch zu schreiben; denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht“ (1. Thessalonicher 5,1.2). Diejenigen, die den Herrn nicht kennen, werden ihr tägliches Leben so leben, dass sie sich sicher und im Frieden fühlen. Dann, ganz plötzlich, wird Chaos und Gericht über sie einbrechen, so plötzlich und unerwartet, wie die Wehen bei einer hochschwangeren Frau einsetzen. Niemand wird einen Ort finden, um sich an diesem Tag vor dem Gericht Gottes zu verstecken.

In den folgenden Versen wird nun ein Vergleich gezogen: *„Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis“* (1. Thessalonicher 5,4.5). Warum wird der Tag des Herrn die Gläubigen nicht überraschen? Weil wir uns zu jeder Zeit auf Seine Rückkehr freuen sollen, sei es durch Seine herrliche Wiederkunft (Titus 2,13) oder durch unseren eigenen Tod. Die „Nacht“ von der Paulus spricht, ist die Nacht der Sünde und des Unglaubens. Die „Kinder des Lichts“ sind diejenigen, die an Jesus Christus glauben. Weil die Gläubigen weder der Nacht oder Dunkelheit angehören, hat die Sünde nicht länger die Kontrolle über ihr Leben. Diese Christen brauchen Gottes Zorn nicht zu fürchten (Römer 5,9). Eine große Veränderung hat stattgefunden: *„Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf“* (Epheser 5,8-11).

Es ist richtig, dass ein Christ Gott ungehorsam sein kann und, daraus resultierend, Sünde begeht. Johannes schrieb dazu: *„Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrogen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit“* (1. Johannes 1,8.9). Ein Christ sollte sofort alle seine bekannten Sünden vor dem Herrn bekennen, um seine Gemeinschaft mit Ihm wiederherzustellen und weiter im Licht zu leben. Wir können auch unwissentlich sündigen und sie daher auch nicht bekennen, aber Jesu Blut reinigt uns trotzdem von **aller** Sünde (1. Johannes 1,7).

Paulus fährt in den nächsten Versen fort: Weil Gläubige nicht so sind, wie die, die schlafen, müssen wir wachsam und nüchtern sein. Wie geschieht das? Durch die Frucht des Heiligen Geistes in uns: *„Aber die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freund-*

lichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit“ (Galater 5,22.23).

In Vers 8 finden wir ein militärisches Bild: „*Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.*“ Paulus gebraucht in seiner Lehre oft das Bild von Waffen (Römer 13,12; 2. Korinther 6,7; Epheser 6,13-17). Aber nicht immer fügt er zu jedem Waffenteil die gleiche geistliche Eigenschaft hinzu. Sondern er macht deutlich, dass unsere einzige Hoffnung im geistlichen Kampf die Qualitäten sind, die Gott für uns bereitet. In diesem Beispiel sind das Glaube, Liebe und die Hoffnung auf das Heil. In 2. Korinther 10,3.4 schrieb er: „*Denn obwohl wir im Fleisch leben, kämpfen wir doch nicht auf fleischliche Weise. Denn die Waffen unsres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig im Dienst Gottes, Festungen zu zerstören.*“

Der wunderbare Grund für unsere „*Hoffnung auf das Heil*“ wird uns in 1. Thessalonicher 5,9.10 genannt. Wenn du Jesus als deinen Herrn angenommen hast, oder Ihn jetzt annehmen möchtest, dann setze deinen Namen in diese Verse ein: „*Denn Gott hat _____ nicht bestimmt zum Zorn, sondern dazu, das Heil zu erlangen, durch unsern Herrn Jesus Christus, der für _____ gestorben ist, damit, ob _____ wacht oder schläft, _____ zugleich mit Ihm lebt.*“

Thessalonicher 5,12-15 – Beziehungen

Offensichtlich waren einige Mitglieder der Gemeinde nicht gewillt die Autorität der Gemeindefeier in Thessalonich zu respektieren. Paulus sagte, dass die positive Einstellung gegenüber der Leiterschaft nicht nur auf Respekt für ihre Position beruhen sollte, sondern auch auf Wertschätzung ihrer Arbeit. Eine Gemeinde zu leiten ist keine einfache Aufgabe. Diese Leiter hatten Vorbilder für ein Christus-ähnliches Leben zu sein (siehe dazu Hebräer 13,7; 1. Petrus 5,2.3). Viele dienten den Gemeindegliedern durch predigen oder lehren (1. Timotheus 5,17). Sie waren auch dafür verantwortlich die Gemeindeglieder vor Fehlritten zu warnen und die Gemeindeglieder einzuhalten (Hebräer 13,17). Paulus macht hier sehr deutlich, dass Christen **die** ehren sollen, **die** in verantwortlichen Positionen für Gott stehen.

Paulus ermahnte die Thessalonicher auch in Frieden untereinander zu leben und keinen Streit untereinander zuzulassen. Das Wohl jeder christlichen Gemeinschaft ist von der liebenden Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern und Leitern abhängig. Frieden ist eine Frucht des Heiligen Geistes (Galater 5,22.23). Die Frucht des Geistes ist nicht das Werk des Gläubigen – es ist das Werk Jesu in ihm. Der Apfel wächst am Apfelbaum, der Obstplantagenbesitzer muss das nicht vollbringen. Gott schafft, dass Wachstum entsteht, die Frucht wächst durch die Kraft Gottes. Frieden ist nicht die Abwesenheit von Streit, sondern die innere Loslösung von Spannung und kommt nur durch Jesus Christus zustande. Wenn ein Christ bereit ist, Jesus in sich wirken zu lassen, wird

der Geist Seine Frucht wachsen lassen. Wir müssen nicht danach streben oder versuchen unsere Zähne zusammen zu beißen. Wir können entspannen und abwarten! Wenn du Jesus als deinen Herrn kennst, dann wirst du diese Gaben in dir wachsen sehen.

Paulus fährt fort: „*Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann*“ (1. Thessalonicher 5,14). Es gibt keine Entschuldigung für einen faulen, eigensinnigen Christen. Wie Paulus später schrieb: „*Denn schon als wir bei euch waren, geboten wir euch: Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen*“ (2. Thessalonicher 3,10).

Aber ebenso, wie reife Christen die Eigensinnigen ermahnen sollen, so sollen wir geduldig die Christen ermutigen und ihnen helfen, die schüchtern und schwach im Glauben sind. In Römer 14,1 riet Paulus: „*Den Schwachen im Glauben nehmt an und streitet nicht über Meinungen.*“ Und in 2. Timotheus 2,24.25 wies er an: „*Ein Knecht des Herrn soll...freundlich gegen jedermann sein, im Lehren geschickt, der Böses ertragen kann und mit Sanftmut die Widerspenstigen zurechtweist.*“ Liebe und Besorgnis sollte jeden Aspekt unserer Beziehungen mit Brüdern und Schwestern im Glauben regieren.

Paulus beendet diesen Abschnitt mit einer Anweisung, die das völlige Gegenteil vom Handeln der Welt beschreibt: „*Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach untereinander und gegen jedermann*“ (1. Thessalonicher 5,15). Wie sieht unsere erste menschliche Reaktion aus, wenn uns jemand verletzt? Wir wollen am liebsten sofort zurückschlagen. Aber die Bibel sagt, dass Rache nicht unsere Aufgabe ist (Römer 12,17-21). Gott selbst wird Gerechtigkeit walten lassen, zu Seiner Zeit.

Aber selbst mit diesem Wissen fällt es uns oft schwer, uns zurückzuhalten und weiterhin liebenswürdig gegenüber denen zu sein, die uns verletzt haben. Wie können wir das trotzdem? Nicht aus eigener Kraft. Römer 5,5 sagt: „*Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.*“ Der Heilige Geist, der in jedem Gläubigen wohnt, der zum Glauben an Jesus Christus gekommen ist, wird die Frucht von Gottes Liebe in uns hervorbringen. Und diese Liebe ist es, die es uns möglich macht, zu vergeben und Liebenswürdigkeit zu zeigen denen gegenüber, die uns verletzen.

1. Thessalonicher 5,16-22 – Erfülltes Leben in Christus

Paulus war in der Lage entscheidende Dinge mit wenigen Worten auszudrücken! Henrietta Mears, eine Bibelschullehrerin beschreibt ein beeindruckendes Bild von den präzisen Anweisungen in dieser Passage: „*Während du (auf die Rückkehr Christi) wartest, gibt Paulus dir eine große Oktave, um großartige Melodien der Hoffnung zu spielen. Schlage jede Note dieser wun-*

derbaren Oktave an. Wenn du das tust, wird dein Leben bereichert.

„Seid allezeit fröhlich“ – 5,16

„Betet ohne Unterlass“ – 5,17

„Seid dankbar in allen Dingen“ – 5,18

„Den Geist dämpft nicht“ – 5,19

„Prophetische Rede verachtet nicht“ – 5,20

„Prüft aber alles“ – 5,21

„Das Gute behaltet“ – 5,21

„Meidet das Böse in jeder Gestalt“ – 5,22 (2)

Vielleicht fragst du, „wie kann ich fröhlich und dankbar in allen Umständen sein, die mir begegnen?“ Oft machen wir schmerzhaft Erfahrungen, die aber dazu führen können, dass unsere geistlichen Augen geöffnet werden. Zunächst mögen wir gegen Gott rebellieren, Ihm die Schuld geben, aber Tatsache ist, dass Er versprochen hat, alle Umstände unseres Lebens zu unserem Wohl und zu Seiner Ehre zu gebrauchen. Oft benutzt er solche Erfahrungen, um unseren geistlichen Blick zu schärfen.

Der Schlüssel in diesen Anweisungen wird von Paulus zwischen „*seid fröhlich*“ und „*seid dankbar*“ eingefügt – „**betet ohne Unterlass**“. Wenn du dich kontinuierlich mit deinen Problemen und Ängsten an Gott wendest, Ihm für Seine Gegenwart und Liebe dankst, dann wird Er dir Seinen Frieden und Seine Freude geben, die unabhängig von deinen Umständen sind. Wenn wir tief im Inneren glauben, dass Gott uns liebt, dass Er weiß, was das Beste für unser Leben ist, dann können wir Ihm vertrauen. Und dann können wir fröhlich und dankbar sein inmitten schwieriger Situationen.

Viele von uns verbringen viel Zeit im Gebet mit Biten und vernachlässigen den Dank an Gott für erhaltene Segnungen und die, die noch kommen. William Barclay schrieb: „Selbst am dunkelsten Tag gibt es etwas, für das man dankbar sein kann. Denke daran, wenn wir den Sohn anschauen, dann fallen die Schatten hinter uns, wenn wir dem Sohn den Rücken zukehren, werden die Schatten vor uns sein.“

Was meinte Paulus mit: „*Den Geist dämpft nicht*“ (1. Thessalonicher 5,19)? Die Gegenwart des Heiligen Geistes im Leben eines jeden Gläubigen ist wie ein Feuer, eine warme und leuchtende Gegenwart. Wenn wir wissen, dass wir gesündigt haben, aber uns weigern umzukehren und es Gott zu bekennen, dann ist unsere Gemeinschaft mit Ihm unterbrochen und wir verlieren das Gespür für die Gegenwart Seines Heiligen Geistes. Paulus schrieb: „*Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus*“ (Epheser 4, 30-32). Und Johannes schrieb: „*Und das ist die Botschaft, die wir von Ihm gehört haben und*

euch verkündigen: Gott ist Licht, und in Ihm ist keine Finsternis. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit Ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, Seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit“ (1. Johannes 1,5-9).

In 1. Thessalonicher 5,20, „Prophetische Rede verachtet nicht,“ geht Paulus offensichtlich auf die Bedenken einiger vorsichtiger Gläubigen ein, die den Gebrauch von geistlichen Gaben in der Gemeinde in Frage stellten. Die Bibel lehrt uns, dass Prophetie eine Gabe des Heiligen Geistes ist (1. Korinther 12,4-11; Epheser 4,11). Die *Neue Internationale Studienbibel* definiert Prophetie folgendermaßen: „Die Mitteilung von Gottes Gedanken, durch den Heiligen Geist dem Gläubigen weitergegeben. Es kann eine Vorhersage (Apostelgeschichte 11,28; 21,10.11) oder ein Hinweis auf den Willen Gottes in einer gegebenen Situation sein (1. Korinther 14,29.30; Apostelgeschichte 13,1.2)“ (3) In 1. Korinther 14,3 wird der Zweck von prophetischer Rede beschrieben: „*Wer aber prophetisch redet, der redet den Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung.*“ In seinem Brief an die Thessalonicher scheint Paulus sagen zu wollen, dass die Thessalonicher das Wirken des Heiligen Geistes herabsetzten, indem sie die Worte der Propheten geringschätzten.

Anstatt diese Prophezeiungen zu verachten sollen Gläubige sie laut Paulus prüfen (1. Thessalonicher 5,21). Die Bibel zeigt mehrere Wege auf, wie wir prüfen können, ob die Worte einer Person von Gott sind, oder nicht:

1. Schau dir das Leben dieser Person an! Kann man die Frucht des Geistes erkennen (Galater 5,22.23)? Jesus warnte uns: „*Seht euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man denn Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln*“ (Matthäus 7,15.16)?

2. Vergleiche die Worte mit der Bibel! Gott widerspricht sich selbst nicht. In Apostelgeschichte 17,11 finden wir ein Beispiel für einen solchen Test: „*Diese aber waren freundlicher als die in Thessalonich; sie nahmen das Wort bereitwillig auf und forschten täglich in der Schrift, ob sich's so verhielte.*“

3. Finde heraus, welche Einstellung diese Person zu Jesus Christus hat! Paulus schrieb: „*Darum tue ich euch kund, dass niemand Jesus verflucht, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den heiligen Geist*“ (1. Korinther 12,3). Und Johannes schrieb: „*Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeder Geist, der bekennet, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott; und ein jeder Geist, der Jesus nicht bekennet, der ist nicht von*

Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt“ (1. Johannes 4,2.3).

1. Thessalonicher 5,23-26 – Gebet des Paulus

Am Ende seines Briefes betet Paulus für die Gläubigen in Thessalonich. *„Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.“* Und dann versichert er ihnen: *„Treu ist Er, der euch ruft; Er wird's auch tun“* (1. Thessalonicher 5,23). Der Gott, der uns berufen hat heilig zu sein, für Ihn ausgesondert, wird dafür sorgen, dass Sein Plan sich erfüllen wird. Heiligung ist ein Wort, das in drei Zeiten angeschaut werden kann:

Vergangenheit: Wir sind „in Christus“ geheiligt worden, als wir zum Glauben an Ihn kamen. 1. Korinther 6,11 versichert jedem Christen: *„Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes“.*

Gegenwart: Gott fährt weiter damit fort, uns heilig zu machen, uns für Ihn auszusondern. Philipper 1,6 sagt dazu: *„Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.“*

Zukunft: Wir werden Christus völlig entsprechen, wenn wir Ihm von Angesicht zu Angesicht in Herrlichkeit gegenüberstehen werden. 1. Johannes 3,2 sagt: *„Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir Ihm gleich sein; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.“*

Danach bat Paulus alle seine christlichen Geschwister für ihn und die anderen Missionare zu beten. Er und seine Begleiter waren Menschen mit Unsicherheiten und

Ängsten, genauso wie der Rest von uns. Paulus bat in vielen seinen Briefen um Gebet:

„Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch unsern Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, dass ihr mir kämpfen helft durch eure Gebete für mich zu Gott, damit ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa und mein Dienst, den ich für Jerusalem tue, den Heiligen willkommen sei, damit ich mit Freuden zu euch komme nach Gottes Willen und mich mit euch erquicke“ (Römer 15,30-32).

„Betet für mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen, dessen Bote ich bin in Ketten, dass ich mit Freimut davon rede, wie ich es muss“ (Epheser 6,19.20).

Paulus beendete seinen Brief mit dem Auftrag ihn allen Christen in Thessalonich vorzulesen, denn er wollte sicher sein, dass jeder seine Anweisungen erhielt. Danach sprach er einen Segen aus, ein Gebet um Gnade, die unverdiente Gunst und Liebe Christi, für die Christen in Thessalonich. Paulus hebt hier die Majestät Jesu hervor, indem er Seinen vollen Titel verwendet *„die Gnade unseres Herrn Jesus Christus“* (1. Thessalonicher 5,28).

Die Hoffnung und Erwartung auf die Wiederkehr Jesu erfüllt diesen ersten Brief des Paulus an die Thessalonicher. Und um dieses Thema herum knüpfte Paulus eine Botschaft, wie wir unser Leben in dieser Erwartung leben sollen. Jeden Morgen, wenn wir aufstehen, sollten wir uns selbst fragen: „Bin ich bereit für Seine Wiederkunft? Er könnte heute kommen.“ Und abends sollten wir fragen: „Bin ich bereit, wenn Jesus kommt, bevor ich aufwache?“ Wie sieht deine Antwort aus?

1. Das Neue Internationale Wörterbuch der Bibel, Seite 259

2. „What the bible is all about“, Verse nach der Lutherübersetzung

3. Die Internationale Studienbibel. Siehe die Bemerkung zu 1, Korinther 12,10

DER 1. BRIEF AN DIE THESSALONICHER

Auslegung und Studienfragen ausgearbeitet von Doris W. Greig
neu bearbeitet und aktualisiert von Kathy Rowland

Mit Genehmigung übersetzt, bearbeitet und formatiert unter Verantwortung von Sabine Göllner

LEBEN ERLEBEN Bibelkurse sind sowohl zum Gruppenstudium, als auch zum persönlichen Studium geeignet. Jede Lektion beinhaltet eine Auslegung und Studienfragen, den Leser zum persönlichen Nachdenken anregen und neue Einsichten in das Wort Gottes vermitteln. Die Kurse sind nicht an eine Glaubensrichtung oder Gemeindezugehörigkeit gebunden. **LEBEN ERLEBEN Bibelkurse** sind der deutsche Zweig von *Joy of Living Bible studies*. Weitere Informationen finden Sie [unter www.joyofliving.org](http://www.joyofliving.org)

GERM1T
German Language Bible Study
Printed in the U.S.A.

